

Die Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsstrasse.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 14.50,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8310.

Nr. 263. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Eibenberg,
Landeshut und Vollenhain M. 1.—. In andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Interatenteil (98 mm) M. 3.—.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Donnerstag, 11. Novbr. 1920

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267

Soll endlich etwas geschehen?

× Berlin, 10. November (Drahtn.). Das Reichs-
kabinett hat sich gestern mit dem neuesten wilden
Streik befaßt. Man war, wie es heißt, einig darüber,
daß der derzeitige Zustand, der es 40 bis 50 Arbeitern
gestattet, nach Willkür das Wirtschaftsleben einer Milli-
onenstadt lahmzulegen und Zehntausenden die Arbeit
unmöglich macht, auf die Dauer zu unhaltbaren Zuständen
führen muß. Angeblich will der Reichspräsident sich mit
einer Kundgebung an die Bevölkerung wenden und an
anderen Verantwortlichkeitsgefühl appellieren. Von an-
derer Seite wird eine Notverordnung über die Anrecht-
erhaltung des Betriebes aller Anstalten, die die Be-
völkerung mit Licht und Wasser versorgen, angekündigt.

Zeit wäre es allerdings, daß etwas geschieht, höchste Zeit
legat. Das Interesse der Allgemeinheit hätte es längst nor-
wendig gemacht, jetzt zuzugreifen; aber die Regierung hat bisher
immer noch gezögert, es zu tun. Was sich jetzt in Berlin ab-
spielt, ist ja doch nicht die erste Verletzung eines geradezu frevel-
haften Spiels mit dem Interesse der Allgemeinheit. Derartige
Streiks, von irgendeiner kleinen Gruppe von Arbeitnehmern an-
gesetzt und mit dem Erfolge durchgeführt, daß ganze Städte
und Landschaften in Dunkel gehüllt, ihrer Verkehrsmittel be-
raubt, in ihrer wirtschaftlichen Betätigung stillgelegt, der Mangel
und dem Hunger preisgegeben, dem Tode von Kranken und
Kindern ausgesetzt waren, — wir haben es ja wiederholt erlebt,
sie sind uns nichts neues. Die Elektrizitätsarbeiter in Berlin
haben sich erst vor einigen Wochen denselben kleinen Scherz ge-
leistet, der nur durch die Nachgiebigkeit der städtischen Verwal-
tung rasch vorüber ging und sich deshalb nicht besonders fühlbar
machte. Die Vorgänge im Berliner Augusta-Viktoria-Haus, wo
die Ärzte, da das Licht verlöscht, die Operationen nicht zu Ende
führen konnten und das Leben der Insassen unmittelbar auf dem
Spiele stand, sind noch in frischster Erinnerung. Die Beispiele
aus etwas weiter zurückliegender Zeit könnten beliebig gehäuft
werden.

Mit allgemeinen Erklärungen, wie sie jetzt der preussische
Minister des Innern, Herr Severing, gegeben hat, daß die Re-
gierung den wilden Streik „mit größter Aufmerksamkeit ver-
folge“, ist gar nichts erreicht. Auch mit einer papierernen Kund-
gebung, wie sie der Reichspräsident vorhaben soll, ist wenig getan.
Dadurch werden jene kleinen verheerenden Gruppen, die die Hand
an der Gurgel des Volkslebens zu haben glauben, sich nicht im
Geringsten beirren lassen. Das Volk und nicht zuletzt die Masse
der Arbeiterschaft, die durch den Terror solcher Gruppen in ihrem
Dasein schwer geschädigt wird, verlangt endlich Taten. Neue Er-
wägungen und Studien sind nicht mehr nötig. Schon die vorige
im wesentlichen sozialistische Regierung war einig darüber, daß
solch gemeingefährliche Streiks, die im Interesse einiger Duzend
Beispielporne das Wirtschaftsleben von Millionen lahmlegen, auf
die Dauer zum Zusammenbruch führen müssen, und hat schon
vor Jahr und Tag ein Gesetz angekündigt, das das Streikrecht

der Arbeitnehmer grundsätzlich nicht antasten, aber in die
Schranken weisen soll, wie sie jedem Rechte des Einzelnen durch
das Wesen des Staates gezogen sind. Daß sie nämlich zurücktreten
müssen vor dem höheren Rechte der Gesamtheit. Die Deutsche
demokratische Partei hat ihre Zustimmung zum Betriebsrätegesetz
von der Vorlegung eines solchen Gesetzes ausdrücklich abhängig
gemacht. Man hat es ihr versprochen. Die Vorlegung ist nicht
erfolgt. Sie hat erinnert, gemahnt, gefordert. Man hat ge-
schwiegen, oder wenn man sich doch hin und wieder einmal zum
Reden entschließen mußte, Ausflüchte gemacht: die Verhand-
lungen mit den Gewerkschaften seien im Gange, weitere Er-
wägungen würden angefleht, neue Gesichtspunkte seien aufgetaucht,
ein verbesserter Entwurf sei in Vorbereitung. Auf diesem Wege
kommen wir nicht zum Ziel; und deshalb darf es auf diesem Wege
nicht weitergehen; denn wir müssen zum Ziele kommen, zu dem
Ziele, die Grundlagen unseres staatslichen und wirtschaftlichen
Lebens vor willkürlicher Erschütterung und Zerstörung zu schützen.
Die gemeingefährlichen Streiks tragen den Stempel der gemein-
gefährlichen Verbrechen an der Stirn. Wenn wir ein Rechtsstaat
sein und bleiben wollen, muß das Recht gegen sie einschreiten.
Deshalb muß endlich, endlich das Schlichtungsgesetz dem Reichs-
tage vorgelegt werden. Die Deutsche demokratische Partei ist es
nicht nur sich, sondern dem Vaterlande schuldig, mit allem Nach-
druck, aller Rücksichtslosigkeit und, wenn es sein muß, aller Rück-
sichtslosigkeit darauf zu dringen. Die Regierung erwirbt sich
wirklich keinen besonderen Ruhm, wenn sie jetzt endlich die Wasser-
und Lichtversorgung, die Existenz und die Gesundheit der Be-
völkerung gegen Willkür schützen will. Sie holt höchstens nach,
was sie bisher versäumt hat! Dazu aber ist es höchste Zeit,
dafür der letzte Augenblick gekommen.

Nach Schluß der Redaktion wird uns telegraphisch noch
gemeldet:

wb. Berlin, 10. November. (Drahtn.) Die heute in Kraft
tretende Verordnung des Reichspräsidenten bestimmt, daß in Be-
trieben, welche die Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität
versorgen, Ausperrungen und Arbeitsnieder-
legungen (Streik) erst dann zulässig sind, wenn
der zuständige Schlichtungsausschuss den Schieds-
spruch gefällt und seit der Verkündung mindestens 3 Tage ver-
gangen sind. Wer zu einer unzulässigen Ausperrung und Ar-
beitsniederlegung auffordert oder zur Durchführung eines solchen
Streiks an Maschinen, Anlagen oder Einrichtungen Handlungen
vornimmt, durch die die ordnungsmäßige Fortführung des Wer-
kes unmöglich gemacht oder erschwert wird, wird mit Gefäng-
nisstrafe oder Geldstrafe bis zu 15 000 Mark
bestraft. Ebenso wird bestraft, wer eine unzulässige
Ausperrung vornimmt. Werden durch die Ausperr-
ung oder Arbeitsniederlegung Betriebe der genannten Art ganz
oder teilweise stillgelegt, so ist der Reichsminister des Innern be-
rechtigt, Notstandsarbeiten und Notstandsvo-
richtungen vorzunehmen.

Berlin noch ohne Elektrizität.

wb. Berlin, 10. November. (Drahtn.) Die Verhandlungen
zwischen der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke und der

Ausstandsleitung sowie den Organisationsvertretern sind gestern Abend abgebrochen worden und heute Vormittag fortgesetzt worden. Die Lage ist demnach unverändert. Wenn die Arbeit wieder aufgenommen werden wird, steht noch dahin. Gegen den Obmann der Streikenden, Elektrizitätsarbeiter Gull, ist heute ein Haftbefehl erlassen worden.

Ein Opfer des Streiks.

Die „Freiheit“, das Organ der rechten unabhängigen Sozialdemokratie kann infolge des Elektrizitätsstreiks nicht erscheinen, weil ihr für die Setz- und Notationsmaschinen der Strom aus den städtischen Werken fehlt. Die „Freiheit“ hat zwar versucht, die Zeitung in bürgerlichen Druckereien herstellen zu lassen, die über eigene Anlage verfügen, die Bitte ist jedoch abgelehnt worden, da die bürgerlichen Druckereien keine „indirekte Streikarbeit“ leisten wollten. So ist die „Freiheit“ nicht in der Lage, zu dem ganzen Streik Stellung zu nehmen, eine Situation, die ihr vielleicht nicht so ganz unangenehm ist. Mit irgendwelchen Genossen hätte sie es immer verderben müssen.

Arbeiter-Protest gegen wilde Streiks.

Die gestrige Sitzung des in Berlin tagenden Delegiertenkongresses des Gewerkschaftsbundes Deutscher Metallarbeiter gestaltete sich unter dem Eindruck des Berliner Elektrizitätsstreiks zu einem energiegelassen Protest gegen die unsozialen Erscheinungen in unserem Gesellschaftsleben. Der Hauptvorsitzende des Gewerkschaftsbundes, Gieseler, wies darauf hin, daß die Suche des Eigennützes und der Selbstsucht, die sich nach dem Kriege immer mehr ausgebreitet habe, auch vor der Arbeiterschaft nicht Halt mache. Das zeige sich besonders in den wilden Streiks in gemeinnützigen Betrieben. Das Beschämendste sei dabei, daß die große Masse der Arbeiter diese unsozialen, unbilligen Handlungsweise nicht billige, sich aber von den radikalen Schreibern dennoch mitreißen lasse. Redner betonte, daß die Deutschen Gewerkschaften stets das freie Koalitionsrecht verlangt, auf der anderen Seite aber auch energisch die Pflicht der Organisierten zur Wahrung des Interesses der Gesamtheit betont hätten. Die ganze Tagung war ein Bekenntnis gegen die Gewalttätigkeit und für den reformerischen Pflichtgedanken des Gewerkschaftsbundes.

November-Feier.

§ Berlin, 10. November. (Draht.) Der Revolutionsgedenktag scheint im ganzen Reich ruhig verlaufen zu sein. Meldungen über irgendwelche Störungen liegen bis zur Stunde nicht vor. Im Ruhrrevier waren die Versammlungen mit geringen Ausnahmen voll eingefahren. In Berlin veranstalteten die S. P. D. und N. S. P. D. getrennt etwa 30 Versammlungen, die aber nur mäßig besucht waren, da in vielen Betrieben voll gearbeitet wurde, in anderen mehr oder minder große Teile der Arbeiterschaft erschienen waren. Auf dem Hofe des Fabrikgebäudes der A. G. B. in der Brunnen- und Vollastraße sammelten sich heute vormittag einige Hundert Arbeitslose an, welche die in den Werkstätten Arbeitenden herausholten und zur Mitleid zwingen wollten. Sie wurden aber hinausgedrängt und zogen unter der Drohung „Verhärtnungen aus der Gormannstr.“ vom Arbeitsnachweis holen zu wollen, ab. Da sie keinen Zugang erhielten, lehnten sie auch nicht wieder. In den Büros der staatlichen und städtischen Behörden herrschte überall voller Dienstbetrieb. Eine besondere Veranstaltung fand auf der Spielwiese im Friedrichshain statt, die von etwa 12 000 Personen besucht war und ebenfalls einen ruhigen Verlauf genommen hat. Bemerkenswert ist, daß die R. A. P. D. durch Plakate zum sofortigen Generalkstreik aufgerufen hatte, während die Note Bahne, das Organ der R. A. D., ihren Anhang aufforderte, in den Betrieben zu bleiben. Die heutigen Morgenblätter sind nicht erschienen. Die großen Geschäftshäuser hatten geschlossen, zum Teil schon, weil das ganze Verkehrswesen lahm lag. Die Straßenbahn verkehrte nicht, ebensowenig die Untergrundbahn und nur einige wilde Fuhrwerke und Omnibusse vermittelten den Verkehr mit den äußeren Stadtteilen. Soweit hier Nachrichten aus dem Reich vorliegen, ist dort nur wenig gefeiert worden. So z. B. sind in O.-P. die Betriebe voll in Tätigkeit geblieben, ebenso auch, soweit bisher bekannt geworden ist, in Frankfurt a. M. In Chemnitz hat sich das eigenartige Spiel ereignet, daß die Reichsheilsozialisten feierten, während die Unabhängigen und Kommunisten ihrer Arbeit nachgingen. Im besetzten Gebiet waren öffentliche Umzüge nicht genehmigt worden. Ebenso war ein Ruhenlassen der Arbeit in den lebenswichtigen Betrieben als eine Handlung gegen die Sicherheit der Besatzungstruppen unter strenger Strafandrohung untersagt.

Ernährungs-Sorgen.

Mangelnde Getreideablieferung.

Im Hauptauschuss des Reichstages gab beim Etat des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft Minister Dermes ausführlichen Bericht über seine Ernährungs-politik. Grundfab der Politik ist, das Angebot an Lebensmitteln zu vergrößern, weil das allein eine Besserung herbeiführen kann. Die Vermehrung des Angebots muß nach zwei Richtungen hin erfolgen: Steigerung der Produktion im Inland, und nach außen Herbeiführung der Einfuhr. In inländischer Getreide waren bis 8. November abgeliefert im Jahre 1919:

1 908 000 Tonnen; 1919: 1 032 645 Tonnen; 1920: 622 073 Tonnen. Wieviel Getreide die selbstwirtschaftenden Kommunalverbände beschlagnahmt haben, kann nur geschätzt werden. Es wird etwa 1,2 Millionen Tonnen sein. Das Bild, das die Getreideablieferung ist, ist durchaus unerfreulich. Die Ablieferung ist in den letzten Wochen fast zurückgegangen. Die Landwirtschaft muß ihrer Ablieferungspflicht härter nachkommen. Die einzelnen Landesregierungen sind aufgefordert worden, auf eine härtere Ablieferung einzuwirken. In Preußen sollen die Leiter der Kommunalverbände für schlechte Ablieferung dem Staatskommissar persönlich verantwortlich sein. In einer Neufassung der Reichsgetreideordnung sollen auch härtere Strafen eingeführt werden für Schwarzmarken, vor allem aber für Verschlebung in das Ausland. Von dem Einfuhrprogramm von 2,5 Millionen Tonnen Auslandsgetreide, ausschließlich Streckungsmais, sind heute bereits gekauft 902 000 Tonnen, so daß noch 1,6 Millionen Tonnen im Auslande zu kaufen sind. Unter Zuarumbelagung eines inländischen Tageseinkanges von 2000 Tonnen und eines Tageseinkanges an Auslandsgetreide von 10 000 Tonnen wäre die reine Brotversorgung bis Mitte März gewährleistet. Die Weizeninfuhr habe bereits 230 000 Tonnen erzeuht, 200 000 weitere Tonnen seien gekauft. Mais werde noch zur Brotfäuerung verwendet und billigeren Ablieferung von Schweinen abgegeben. Für das ausländische Getreide sah das Reich 40 Mark, für Weizen 45 Mark pro Ko. Der Zuckerrübenanbau sei gestiegen und der Ernteertrag um 31 Proz. höher als im vorigen Jahre. Düngemittel seien in Wien vorrätig, aber sie würden wegen des Preises wegen von der Landwirtschaft nicht gekauft. Man müsse einen Teil des Stickstoffes ins Ausland abführen und den dabei erzielten Verdienst zur Verbilligung des Inlandsverbrauchs benutzen. Der Reichsregierung sei bekannt, daß an der holländischen Grenze ein lebhafter Schmuggel stattfindet. Es ziehen Banden an die holländische Grenze, die zum Teil mit Waffengewalt auftreten. Die Rheinlandskommission hat sich deshalb mit der Bewaffnung von Trupps mit Karabinern und Revolvern einverstanden erklärt, die kolonnenweise eingesetzt werden und die eigentlich mit der Grenzkontrolle beauftragten Organe unterstützen. Der Minister machte darauf aufmerksam, daß vom Reichsernährungsministerium verschärfte Strafbestimmungen für unerlaubte Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände geplant seien.

In der Ansprache forderte der Abg. Fleischer die Durchbrechung des Margarineringes. Der demokratische Abg. Dr. Böhm wies auf den Mangel an künstlichem Dünger in Polen hin. Deutschland habe in einer geordneten Ausfuhr solchen Düngers nach Polen ein starkes Druckmittel in der Hand. Mit Ruchhausstrafen für Verschlebung nach dem Auslande sei er durchaus einverstanden. Wenn die Ergebnisse der Getreideablieferung trotz aller Ermahnungen der landwirtschaftlichen Organisationsführer betrübend seien, so liege das an der schlechten Roggenernte. Die diesmal gegebene Abhängigkeit vom Auslande belastet das Reich finanziell in unerträglicher Weise. Wenn es nicht auf die Dauer gelänge, mit Reichsmitteln die Getreideinfuhr zu verbilligen, so bedeutet das den Tod von zwanzig Millionen. In dem Stadium des Dahinsinkens und Sterbens der Großstadtkinder befänden wir uns schon heute. Da nun unsere Ausfuhr die Kosten für die Einfuhr der Lebensmittel nicht decken könne, gebe es zur Erhaltung der Bevölkerung nur ein Mittel: die Stärkung der Produktion, und diese sei abhängig von der Verwendung der künstlichen Düngemittel. Es käme darauf an, daß die gesteigerte Produktion an künstlichen Düngemitteln auch schlanke Absatz findet. Er wünsche zu wissen, ob auch in diesem Jahre, wie im Vorjahre ein erheblicher Teil der landwirtschaftlichen Großbetriebe die Ernte aus Mangel an geeigneten Arbeitskräften nicht rechtzeitig habe schaffen können. Wäre das ein dauernder Zustand, so läge der Grund in der Verkürzung der Arbeitszeit. Professor Hansen habe nachgewiesen, daß dies im Vorjahre die Ursache für das Verderben eines großen Teils der Ernte gewesen sei. Abg. Rösche erklärte, daß der Kartoffelpreis von 25 Mt. nicht überall rentabel sei. Der Abg. Goch kritisierte die hohen Preise, wenn Unruhen entstünden, seien die Preissteigerungen daran schuld.

Die neue preussische Grundsteuer.

§ Berlin, 10. November. (Draht.) Das preussische Staatsministerium hat dem Entwurf eines vom Finanzminister vorgelegten Gesetzes, betreffend die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundbesitz zugestimmt. Die Vorlage wird binnen Kurzem der preussischen Landesversammlung zugehen.

Viehablieferungs-Konferenz.

Der Wiederaufmachungs-ausschuss der Entente hat die deutsche Regierung aufgefordert, in einer in Paris am 15. November stattfindenden Sitzung sich darüber zu äußern, in welchem Umfang Deutschland in der Lage ist, den von Frankreich, Belgien, Italien und Serbien auf Grund des Friedensvertrages angemeldeten Ansprüchen auf Rindvieh,

Werbe und Schafe zu entsprechen. Die deutsche Regierung wird eine Kommission von Sachverständigen zu dieser Sitzung entsenden.

Keine Zerstörung der Dieselmotoren!

Privatmeldungen aus Paris besagen, daß die Vorkauferskonferenz beschlossen hat, von dem Verlangen der Zerstörung der Dieselmotoren Abstand zu nehmen. Man darf annehmen, daß diese Nachricht den Tatsachen entspricht; denn einmal geht die Forderung der Zerstörung über den Friedensvertrag hinaus, zum anderen aber wurde namentlich in Frankreich erkannt, daß diese von England zunächst im Interesse der Dieselmotoren durch ein Bauverbot erhobene Forderung die Allierten zum Teil selber schwer schädigt. Der englische Admiral Charlton hat zwar dementiert, daß England die ganze Industrie der Dieselmotoren durch ein Bauverbot bauernüchtern wolle, aber es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß einseitige Interessen in England von einer solchen Maßnahme Vorteil hätten. Bei Frankreich liegt es gerade umgekehrt. Viele der ehemaligen Ubootmotoren sind jetzt in den Werften eingebaut worden und die Kohlenlieferungen hängen von ihrer Verwendung ab. Es ist also sehr wohl möglich, daß diesmal vernünftige Erwägungen bei den Franzosen die Oberhand gewonnen haben.

Appell an den Völkerbund wegen der schwarzen Schmach.

Die Reichsregierung hat alle Mittel versucht, um Frankreich zu veranlassen, seine schwarzen Truppen aus den besetzten Gebieten zu entfernen. Wie verlaßt, will die Reichsregierung jetzt einen neuen Schritt an den Völkerbund unternehmen, da Frankreich sich deutsche Wünsche über französische militärische Maßnahmen ebenso strikt verweigert wie die Nachrichten über reichliche Rechnungen im besetzten Gebiete. Es verlaßt sogar, Frankreich wolle die Zahl der schwarzen Truppen vermehren.

Frankreich gegen die Bolschewisten im Ruhrgebiet.

Die Sabas-Agentur meldet, daß gegen die Aufrechterhaltung der russischen Kommunisten im Ruhrgebiete durch die deutsche Regierung ein Einpruch Frankreichs nach Berlin abgegeben ist, weil die russisch-bolschewistische Agitation die Erfüllung des Versailler Vertrages gefährde. Der Einpruch Frankreichs gründet sich auf Verträge der Berliner Entente-Kommission.

Ein polnischer Ostseehafen.

8 Berlin, 9. Novbr. (Draht.) Am 12. Novbr. begibt sich eine Unterkommission des polnischen Reichstages nach Gdynia, Gdynia, Gdynia und Dirschau, um das Gelände für den Bau einer Bahnlinie nach der Halbinsel Gdynia zu besichtigen. Der Ingenieur Napascki hat der Warschauer Regierung einen Plan vorgelegt, den Hafen von Danzig aus dem polnischen Verkehr auszuscheiden und zu dem Zwecke von der Weichsel etwa bis Dirschau aus eine Nebenbahn westlich um das Danziger Gebiet herum zu führen, bei Gdynia im Schutz der Weichsel einen großen Handelshafen zu bauen und zur Abkürzung des Seeweges die Weichsel bei Gdynia zu durchqueren.

Deutschland.

— Demokratischer Wahlerfolg in Coburg. Am 7. November fanden in Coburg die Wahlen zum bayerischen Landtage statt. Während die Rechtsparteien gegen früher 300 Stimmen verloren, die Mehrheitssozialisten 5000, konnten die Demokraten einen Stimmenzuwachs von 1000 verzeichnen.

— Der Abbruch der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen wird bestätigt. Die polnische Regierung hatte vorgeschlagen, nur über die Wirtschaftsverträge zu verhandeln, während Deutschland forderte, daß auch die Streitfragen politischer Natur miterörtert werden müßten. Da der polnische Vertreter erklärte, nicht in der Lage zu sein, über politische Fragen zu verhandeln, mußten die Besprechungen, die auf Erreichen Wolens eingeleitet worden waren, abgebrochen werden.

— Gegen den Führer des bayerischen Bauernbundes, Gandorfer, der dem bayerischen Landtag angehört und auch Mitglied der deutschen Nationalversammlung war, ist ein Verbot wegen Urtreue eingeleitet worden. Der Landesbauernrat hatte den Verkauf der Militärpferde übertragen erhalten, für die Kriegsanleihe zum vollen Marktwert in Zahlung genommen werden konnte. Gandorfer soll nun bares Geld, das für die Pferde gezahlt wurde, in Kriegsanleihe umgetauscht und diese dann abgeliefert haben. Da die Kriegsanleihe damals niedrig stand, soll durch dieses Mandat die Staatskasse um beinahe eine Million Mark geschädigt worden sein. Mehr Gandorfer sollen noch andere Personen an dieser Schiebung beteiligt sein. Der bayerische Landtag hat seine Genehmigung zur Strafverfolgung von Gandorfer erklärt.

— Ein Streit in der sächsischen Gemischen Industrie droht wegen Lohnunterschieden auszubrechen, nachdem die Arbeiter den Schlichter abgelehnt haben.

— Unabhängige Regierungsversuche in Braunschweig. Die Unabhängige sozialistische Regierung von Braunschweig kündigt nunmehr die Durchführung ihres Regierungsprogramms an. Sie will zunächst die bürokratischen Staats-, Gemeinde- und Kreisverwaltungen beseitigen. Die Übernahme der Verwaltung soll durch das Volk erfolgen. Den Verwaltungsbeamten sollen, je nach Fähigkeit, die höchsten Staatsgehälter offenbleiben. Die Staats-, Gemeinde- und Kreisverwaltungen sollen zu Selbstverwaltungs- und Wirtschaftskörpern ausgebaut werden. Richter, die die Rechtsprechung zu einem Hauptmittel für die Erhaltung der kapitalistischen Diktatur herabwürdigen, sollen rücksichtslos beseitigt werden. Das Gesandniswesen soll man nach den Grundrissen der Menschlichkeit reorganisieren, um die Gesandenen zu nützlichen Staatsbürgern zu erziehen. Diese Gesandnisse werden im kommenden Monat der Braunschweiger Landesversammlung vorgelegt. Die Entwürfe sollen in ihren Tendenzen dem neuen Staatsgebäude angepaßt werden.

— Die sächsischen Bergleute gegen die Achtstundenfrage. In Anbetracht der großen Kohlennot sollten die sächsischen Kohlenbergleute täglich volle acht Stunden arbeiten. Eine geheime Abstimmung unter den Bergarbeitern des Amdauer Reviers hat sich gegen die Einführung der Achtstundenschicht erklärt. Auch im Zugaun-Deilschauer Revier hat sich eine bedeutende Mehrheit gegen die Einführung dieser Arbeitsschicht ausgesprochen.

— Der Streit in der westdeutschen Kanalschifffahrt, der dem Wirtschaftsleben schwere Schäden zuzuführen hat, ist beendet.

— Belegte Ministerkrisis in Sachsen. Die beiden demokratischen Minister in Sachsen hatten die Absicht, wegen der unter ihrem Widerstand erlassenen Verordnung über die Feier des 9. November zurückzutreten. In Uebereinstimmung mit der Sozialdemokratischen Landtagsfraktion haben sie sich jedoch entschlossen, zu bleiben, da sie anerkennen müßten, daß sich die sozialdemokratischen Minister in einer gewissen Anwaltschaft befinden und durch jene Verordnung eine Aufrechterhaltung der Massen verhindern wollten.

Ausland.

— Tumult in der französischen Kammer. Bei Beratung des Regierungsvorschlags auf Bewilligung von 300 000 Franken für die Feierlichkeiten anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens der Republik und für die Befestigung eines unbekanntem gefallenen Soldaten unter den Triumphbogen kam es zu erregten Szenen. Ein Sozialist warf der Regierung vor, daß sie dieser Feier einen rein militärischen Charakter gebe. Diese Worte entzeigten einen großen Tumult. Das Haus ließ den Redner nicht weiterreden. Als hierauf ein Abgeordneter der Rechten sprechen wollte, ließen ihn die Sozialdemokraten nicht reden. Der Lärm wurde so groß, daß der Präsident die Sitzung unterbrechen mußte. In der neuen Sitzung wurde dann die Forderung gegen zwei sozialistische Stimmen bewilligt.

— Ein französisch-spanisches Militär- und Wirtschaftsbündnis soll, wie Pariser Blätter melden, auf einer Vorreise in Paris abgeschlossen Besprechung zwischen dem König von Spanien, Alphonso, dem französischen Ministerpräsidenten und Marschall Foch erörtert worden sein.

— Der Aufstand in Irland nimmt ernstere Formen an. Es ist unmöglich, alle Nachrichten über Zusammenstöße zwischen den Iren und den Engländern zu bringen. Polizei und Militär rächen ihre von den Sinnseimern getöteten Kameraden, indem sie Häuser und ganze Ortschaften niederbrennen und sonstige Grausamkeiten gegen die Bevölkerung verüben. Nun hat der englische Generalsekretär von Irland vom Präsidenten der Vereinigung der Irischen Gesellschaften in Amerika die Mitteilung erhalten, daß vom 14. November ab für jeden Mann, Frau oder Kind, die in Irland von englischen Polizisten oder Soldaten getötet werden, drei Engländer in Amerika zu hängen haben werden. Am Dienstagabend zogen tausend Freunde der irischen Freiheit unter vollständigem Schweigen vor dem Weißen Hause in Washington, dem Wohnsitz des Präsidenten, vorüber. Mitgeführte Fahnen zeigten Aufschriften, in denen die irische Politik Englands verurteilt und das Andenken des Bürgermeisters von Cork gefeiert wurde. Zweck der Kundgebung war, die Anerkennung der Unabhängigkeit Irlands zu fordern.

— Alles kostenlos! Wie uns ein Telegramm aus Moskau meldet, schafft eine Verordnung des Rates der Volkskommissare alle Zahlungen für die wirtschaftlichen Leistungen des Staates ab. Hierzu gehören die Abgaben für Gas, Elektrizität, Telefon und sonstigen öffentlichen Einrichtungen. Spätestens am 1. Januar 1921 sollen auch die Postgebühren abgeschafft werden. Herrliche Ankündigungen! Jetzt kann jeder in Rußland mit Gas und Elektrizität und was der Staat sonst kostenlos liefert, nach Herzenslust urachen. Freilich: auch die Gas- und Elektrizitätsarbeiter und die Postbeamten können nicht umsonst arbeiten und so wird der brave bolschewistische Staatsbürger an Steuern das Dreifache zu bezahlen haben, was ihm die Wirtschaftsweltlichkeit der Volkskommissare an Gas- und Elektrizität heute schenkt.

Monarchismus in der Tschecho-Slowakei.
Eine dem tschechischen Außenminister nahestehende Zeitung macht auf das Bestehen einer starken monarchistischen Bewegung in der Tschecho-Slowakei aufmerksam, die viel gefährlicher sei, als die kommunistische Bewegung. Das Blatt fordert zur Wachsamkeit auf.

Erhöhung des Brotpreises und der Bahntarife in Italien. Die italienische Kammer wird der am Mittwoch zusammen tretenden Kammer die Erhöhung des Brotpreises vorschlagen, womit die Hauptursache des staatlichen Defizits betraagt verschwinden soll, da der Staat für die Verbilligung des Brotes einen hohen Aufschlag zahlt. Ferner sollen die Bahntarife auf das Dreifache des Friedenspreises erhöht werden.

Polens Haub an Warschau. Der Völkerverbund hat Polen aufgefordert, den General Jeligowski, der Warschau mit einem angeblich Freiwilligen, in Wirklichkeit aber polnischen Heere besetzt hat, vollkommen abzuliefern. Trotzdem sendet die polnische Regierung nicht nur Truppen, Munition und Ausrüstungen, sondern sogar viele Millionen Geld nach Warschau, um dort eine polnische Verwaltung einzurichten. Jeligowski hat sich als Diktator ausgerufen und mobilisiert acht Bataillone. Die Litauer erklären demgegenüber, daß sie den letzten Mann gegen die polnischen Eroberungspläne einsetzen werden, auch wenn Völkerverbund und Entente nicht helfen würden.

Wahlunruhen in Italien. Während die kassenfreie Gleitsfeier besonders in Rom aläuzend und ohne Zwischenfall verlaufen ist, kam es bei den Wahlen in verschiedenen Städten zu Auseinandersetzungen und Unruhen. In Mailand, wo es zwei Tote und mehrere Verwundete gab, wurde dabei der Schriftsteller des „Secolo“, Rechtsanwalt Rossi, getötet. In Florenz wurden zwei Personen getötet und viele verwundet.

Gobellus für Brot. Die österreichische Regierung erklärt, daß ein Verkauf der wertvollen Gobellus in den früheren kaiserlichen Schlössern nur auf ausdrückliches Verlangen der Entente-Kommission stattfinden werde. Bisher habe nur eine vertrauliche Abklärung mit einer ausländischen Finanzgruppe stattgefunden, um Gewißheit zu erhalten, ob dieser Weg der Kreditbeschaffung im Notfall überhaupt möglich sei.

Die amerikanische Militärmission von Kollschewitsch gefangen. Der Moskauer Heeresbericht vom 4. November meldet, daß Sowjet-Truppen in den Rändern gegen Branael die amerikanische Militärmission unter Führung des Generals Morrel gefangen genommen haben.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 11. November 1920.

Wetterverausssage

Der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag:
Durchwende Bewölkung, veränderlicher Wind, streichweise Regen.

In Geheimrat Seydels 80. Geburtstag.

Am diesem Freitag vollendet einer unserer angesehensten und verdienstvollsten Mitbürger das 80. Lebensjahr.

Quas Seydel wurde am 12. November 1840 in Vicnitz, damals eine Stadt von etwa 15 000 Einwohnern, aber Sitz der Regierung und zweier höherer Schulen, geboren. Die Väter hat man an seiner Wiege anstanden; er wuchs vielmehr auf in einer gut bürgerlichen Familie, die auch die Kunst und die bildende Kunst liebte. In seiner Erinnerung haben noch lebhaft die Ereignisse der Revolution von 1848. Er besuchte zunächst die Lyzeale Privatantike und dann die Ritterakademie. Im Jahre 1860 als Lehrling durchwanderte er zum ersten Male das Riesengebirge. Nach bestandener Reifeprüfung bezog er die Universität Breslau, um sich dem Studium der Rechte zu widmen, und wurde ein flotter Vorlesungsleiter. In Gießen und Berlin vollendete er sein Studium, wurde 1863 Assistent, 1864 Referendar und 1868 Richter, welche Stellungen ihn in verschiedene wiederkehrende Städte führte. Schon früh hatte er sein Herz verloren, aber erst 1870 konnte er die Geliebte heiraten, als er in Ruslan zum Kreisgerichtskommissar ernannt wurde. Dort in der Nähe der Wende, in dem vom Fürsten Vädter geschaffenen landschaftlichen Paradiese lernte er Natur und Menschen kennen, und auch die Freude der Jagd.

1877 wurde er Kreisgerichtsrat in Bunzlau, dem Sitz der schlesischen Justiz, und 1885 kam er ans Landgericht nach Hirschberg, wo er die Zeit noch von ihm innegehabte Wohnuna bezog. 1906 zum Geheimen Justizrat ernannt, ist er dann in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Neben seinem äußerst gewissenhaft ausübten Berufe entwickelte er hier eine ungewöhnlich umfangreiche und erfolgreiche außeramtliche Tätigkeit. Gelegenlich einer Commercialsche in Gorn trat er dort 1883 dem Riesengebirgsverein bei, dem er nun den besten Teil seiner Kräfte widmete. Schon 1886 wurde er in Hirschberg in den Vorstand der Ortsgruppe, 1888 in den Hauptvorstand und 1898, nach Fieß Tode, zum ersten Vorsitzenden gewählt, ein Amt, das er noch heute mit ungebrochener Kraft bekleidet.

Zunächst beschäftigte er sich mit dem Begebau im Gebirge, und so verbanke wir seiner Anregung und Leitung im Laufe der Jahre, um nur die wichtigsten zu nennen, den Rindradweg und teilweise auch den Doserweg zur Prinz-Heinrich-Wende, den Sieg durch die Fadelkamm, den Weg von Marienthal nach der Alten schlesischen Wende, den Seddeweg bei den Vierdeckssteinen, die Wege nach der Wolfershaude, durch den Mummelgrund, durch den Gulengrund, von der Hainhaude zum Mittagstein, den schönen Weg am rechten Rodemiser von Petersdorf bis Schreiberhau, den Joseph-Parisch-Weg und endlich den Sublänmsweg. Auch auf böhmischer Seite wurden Hand in Hand mit dem eingetragenen Österreichischen N.-G.-L. neue Wege gebaut, z. B. der Vlette-Weg, und in Gemeinschaft mit dem Deutschen Gebirgsverein für das Tier- und Jagdgebiet die massiven Brüche über die Fier bei Karlstal. Alle drei Vereine führten dann zusammen die einheitliche Wegemarkierung mit farbigen Zeichen durch und errichteten auf die Anregung Guido Rotters eine große Anzahl von Studenten- und Schülerherbergen.

Neben dieser umfangreichen Tätigkeit in der Heimat war es Seydel beschieden, seine Kräfte auch in den Dienst des Staates zu stellen. Von 1895 bis 1905 vertrat er den Kreis Hirschberg im preussischen Abgeordnetenhaus, wo er sich der nationalliberalen Partei angeschlossen hatte, und gerade hier fand er im Verkehr mit den höchsten Behörden und den Ministern Gelegenheit, für unser Riesengebirge zu wirken. Die Anregung, die der Verfasser dieser Zeilen im Jahre 1891 zur Errichtung einer Wetterwarte erster Ordnung auf der Schneeflosse gegeben hatte, nahm Seydel mit Eifer und der ihm eigenen Rätigkeit auf, und es glückte ihm nach vielen Verhandlungen, das Ziel zu erreichen. Am 5. Juni 1900 konnte das Institut im Beisein hoher Würdenträger feierlich eingeweiht werden.

Daß die Kirche Wang von der Verbanuna durch ein großes Gasthaus verschont blieb, daß das benachbarte Gräfin-Redetz Denkmäl nach seiner schweren Beschädigung durch Naturgewalt wieder in der alten Schönheit, aber fester wiederhergestellt wurde, ist lediglich Seydels Verdienst.

Auch für die mehr idealen Aufgaben des Riesengebirgsvereins, für den Schutz unserer Landschaft gegen bauliche Verunstaltungen, für die Erhaltung und Pflege der Naturdenkmäler, für die Schonung der Hochgebirgsflora, für die Ausbreitung der Wildkünde u. dergl. trat er immer mit der ganzen Macht seiner Persönlichkeit ein, und alle auf das Gebirge bezüglichen wissenschaftlichen Bestrebungen förderte er in liebenswürdigster Weise.

Das Hauptwerk seines Lebens aber ist die Gründung eines Museums. Schon Ende der achtziger Jahre fing er an, einem Antriebe an Gegenstände aus unserer Landschaft von kulturgeschichtlichen Wert zu sammeln, und schon im Dezember 1899 wurde das „Museum“ in einem ehenerdigen Zimmer des Gymnasiums eröffnet. Als das Rindlein aröker wurde, wanderte es zuerst in das Haus von Louis Schulz, dann in das des General-Anzeigers, bis es endlich seine bleibende Stätte in dem schönen von Grosser ausgeführten Neubau am Kadavlerberg fand. Die Sammlungen, die nunmehr einen Millionenwert darstellen, sind von Seydel ohne nennenswerte Kosten, meist als Geschenke aus allen Schichten der Bevölkerung, deren lebhafteste Teilnahme er zu wecken verstand, zusammengebracht, aber auch allein von ihm planmäßig und wissenschaftlich geordnet, beschrieben und sachgemäß aufgestellt worden. Welch außerordentliches kultur- und naturgeschichtliches Forschungs-, Anschauungs- und Lehrmittel das Museum für unsere Stadt, besonders für die Jugend und nicht zuletzt auch für unsere Landbevölkerung im Laufe der Zeit geworden ist, das braucht für den Leserkreis des Woten nicht besonders hervorgehoben zu werden. Die Stadt Hirschberg, die den Bau des Museums in Erkenntnis seiner Bedeutung durch Vergabe des Platzes und andere Anwendungen trüffaltig unterstützte, hat Seydels gemeinnützige Bestrebungen für alle Zeiten dadurch anerkannt, daß sie einer ihrer schönsten Straßen am Kadavlerberg seinen Namen gab.

Aber seine vielseitige Tätigkeit war nicht auf den Riesengebirgsverein beschränkt; im Gemeinderat, im Hausfleißverein, in der Schlesischen Zibensfamilie, im Petrusshaus und im Schreiberhau und im Stadenhause Pethe u. a. vor allem aber im Vorstände der Warmbrunner Holzschminkule wußte man sein Sachkenntnis, seinen juristischen Rat und sein Verwaltungstalent zu schätzen.

So ist es denn ganz selbstverständlich, daß diesem verdienten Mann zu seinem 80. Geburtstag, den er im schönsten Familienkreise bei kräftiger Gesundheit und im vollen Genuß der Kraft erlebt, viele Beweise von Dankbarkeit, Verehrung und Liebe dargebracht werden, wie sich besonders bei dem Festtag, am 12. Uhr im oberen Saale des Museums stattfindender Festakt zeigen wird.

Verteilung von Rogmehl.

Vom 8. Robbr. ab kommt außer der Brotration für alle Versorgungsberechtigten — Selbstversorger ausgenommen — soa. Rogmehl zur Verteilung, welches nach Mitteilung des Landespretschreibes amtes aus Auslandweizen zu 75 Prozent ermahlen ist. Der Verkauf erfolgt durch die Bäder und Mehlerkaufstellen mit Ausnahme derjenigen, welche das Arankenmehl verkaufen, und zwar gegen Abgabe des Stammscheines der Brotkarte. Eine

Dr. Barr.

Einforderung der Stammscheine durch die Markenausgabestellen wird in Zukunft nicht mehr erfolgen. Jeder ganze Stammschein der Proffarie von der am 8. November 1920 ab geltenden Proffarierperiode berechtigt zur Abgabe und Entnahme von 1/2 Pfund Roggmehl zum Preise von 2,45 Mk. Die Proffarten für Kinder unter 2 Jahren werden in Zukunft ganze Stammscheine erhalten. Ein weiteres 1/2 Pfund für November wird später verteilt werden.

Der Verein Frauenhilfe

Akt Montag im Hotel „Drei Berge“ die Hauptversammlung ab, wobei Bericht erstattet wurde über die Tätigkeit im 16. Vereinsjahre.

Die Mitgliederzahl beträgt danach 99. Es fanden 6 Vorstandssitzungen und allmonatlich eine Mittaliederversammlung statt. Die Eintragung ins Vereinsregister ist im vergangenem Jahre erfolgt. Gegen Ende des Vereinsjahres legte Fräulein Rosenthal ihr Amt als Schriftführerin nieder, an ihre Stelle wurde Frau Drache gewählt. Mit besonderer Freude begrüßt der Bericht den auf Anregung des Vereins in diesem Jahre erfolgten Zusammenfluß aller hiesigen Frauenvereine. Es steht zu hoffen, daß dadurch ein zielbewußtes Zusammenarbeiten der Frauenvereine in allen gemeinsamen Fragen erreicht und eine größere Wirksamkeit herbeigeführt wird. Auch in diesem Jahre gab der Verein durch Vorträge Anregung und Belehrung auf den verschiedensten Gebieten. Mit dem Verbandsheimstättenrat Oberlescher setzte er sich ferner in Verbindung zwecks Vertretung abstimmberechtigter Hausfrauen, damit diese nicht durch ihre Hausfrauenpflichten verhindert wären, ihrer Abstimmungsspflicht zu genügen. Er wird hierin zur gleichen Zeit in Tätigkeit treten. In dem neuangebildeten Wohlfahrtsausschuß des Kreises Hirschberg ist der Verein durch seine Vorsitzende, Frau Kurmann, vertreten. Von der Wöchnerinnenhilfe haben im Vereinsjahre 13 Wöchnerinnen Gebrauch gemacht. Der Jugendhort wird a. B. von etwa 50 Kindern erwerbstätiger Eltern besucht. Von diesen sind 29 waierlos. Die Deaufsichtigung erfordert besondere Rücksicht und Geduld und steht nach wie vor unter der bewährten Leitung von Frä. Wende. Im Hort, der werktäglich nachmittags geöffnet ist, werden die Kinder mit Schul- und Handarbeiten beschäftigt. Auch war es durch private Beihilfe möglich, ihnen täglich Vesper, bestehend aus Milchsuppe und Brot, zu geben. Ferner konnten 4 Kinder in den Ferien aufs Land geschickt werden.

Bei der Jugendberühmthilfe hat der Umfang der Vereinsstätigkeit gegen das Vorjahr wesentlich zugenommen. Die Gesamtzahl der dem Verein übertragenen Fälle betrug 98, von denen 76 vor dem Schöffengericht und 22 vor der Strafkammer des Landgerichts zur Verhandlung kamen. Die Zahl der männlichen überwog mit 80 gegenüber 18 weiblichen wesentlich. Besonders bedauerlich ist, daß allein 10 Fälle Kinder von 12 bis 13 Jahren betrafen. Dem Verein nach Rechten die größte Zahl der Verurteilten die Arbeitsburschen mit 33 und die Lehrlinge mit 25 dar. Die hohe Zahl der Verurtheilten ist dabei auffallend. Mehr als bisher sehen die Gerichte darauf, daß die Jugendlichen den verursachten Schaden zu ersetzen bestrbt sein sollen und auf diesem Gebiete erwachsen der Vereinsstätigkeit neue Aufgaben.

In der Rechtschulstelle, die sich in dem Bureau des Kinderschutzvereins befindet, hat sich die Zahl der Besucher im Jahre 1919 auf 565 erhöht, davon waren 453 neue Fälle. 152 Männer und 301 Frauen haben die Rechtschulstelle besucht, von denen 347 erwerbstätig waren. 332 Fälle wurden durch Rat und Auskunft erledigt.

Da es der Leiterin des Kinderhorts nicht möglich ist, die Arbeiten allein zu bewältigen, wird es für dringend notwendig erachtet, wenn sich junge Mädchen als Helferrinnen zur Verfügung stellen möchten. Ob eine Beteiligung an der Technischen Rothilfe angedacht erscheint, soll in der nächsten Monatsversammlung beschlossen werden. Im Winterhalbjahr sollen mehrere Vorträge stattfinden. Dargestellt wurde auch auf die demnächst in der Volkshochschule abzuholdenden Vorträge über Volkswirtschaftslehre und eine harte Beteiligung daran auch den Frauen empfohlen.

(Stadtkämmerer Stenert.) Am Sonntag nach Stadtkämmerer Adolf Stenert im Alter von 78 Jahren. Viele Jahre war der Verstorbenen Pächter des städtischen Rittergutes Pörlau, wobei er sich als Landwirt so erfolgreich betätigte, daß ihn seine Verursachungen zum Vorsitzenden des Landwirtschaflichen Vereins im Riesengebirge wählten, den er viele Jahre leitete. Nach Aufgabe seiner Pacht wurde er zum Stadtrat gewählt, welches Ehrenamt er noch über 12 Jahre mit großer Gewissenhaftigkeit versah. Ferner gehörte er von 1875 bis 1900 der städtischen Gemeindevorstandung und von 1900 bis 1908 dem Gemeindevorstand unserer Gubenstraße an. Das Einkommen dieses im Dienste der Allgemeinheit hervorgetretenen Mannes wird in weiten Kreisen Teilnahme hervorrufen.

(Volkshochschule.) Wegen Umzugs des Volkshochschulsaals in Pörlau ist es erwünscht, daß vom 12. bis einschließlich 13. November die Erteilung von Sched- und Heberweilungsaufträgen an das Volkshochschulamt möglichst eingeschränkt wird.

(Zum Agnetendorfer Drama.) Am Dienstag fand auf dem Kirchhofe in Hemsdorf (Kynast) die Beerdigung des 43 Jahre alten Gastwirts Dürnberger und seines 15jährigen Sohnes Hans unter sehr starker Beteiligung der Bevölkerung statt. Pfarrer Wagner hielt die Grabrede. Auf den Gemüthsstand der ältesten Tochter Dürnbergers, die zurzeit der Lat in Liegnitz war und so einem grausigen Schicksal entgangen ist, hat der Vorfall naturgemäß stark eingewirkt, wie aus verschiedenen wirren Reden, die sie bei der Beerdigung führte, hervorging. In dem Befinden der Frau Dürnberger und der noch immer bewußtlosen Tochter Margarete ist eine Aenderung nicht eingetreten. — Ueber die Beweggründe Dürnbergers zu der Lat ist Bestimmtes noch immer nicht bekannt; man nimmt aber an, daß er die Lat in einem Wahnsinnsanfall ausgeführt hat, da er durch einen Kopfschuß im Felde (nicht Hufschlag, wie früher gemeldet) eine schwere Schädelverletzung erlitten hatte, wegen deren er wiederholt operiert werden mußte.

(Die Fete der Jahrestage der Revolution) durch die Mehrheitssozialisten fand Dienstag abend im Konzerthaus statt. Die Beteiligung daran war nur mäßig; jedenfalls hätten noch Viele Platz gefunden. Die Fete selbst bestand aus mehreren Männerchören des Arbeiterkassenvereins vor und nach einer Rede des Parteisekretärs Oberle-Görlich, welcher der Erregungenschaften der Revolution gedachte und die Hand- und Kopfarbeiter zur Einheit mahnte, damit sie gemeinsam darüber wachen, daß ihnen diese Errungenschaften nicht verloren gehen, denn die Herren der Rechten seien stark nach dieser Richtung am Werke. Diejenigen, die, wie Graf Westarp, am 10. November 1918 noch zu einem Volksbeauftragten kamen und um einen Gesellschaftsbrief baten, damit sie unbehelligt die Strafe passieren könnten, seien heute die ärmsten Schreier nach der Monarchie, aber sie sollten nicht glauben, meinte der Redner, daß es ihnen noch einmal so leicht werden würde, wie in den Kaputttagen. Sollten solche noch einmal versucht werden, dann könne nicht dafür garantiert werden, daß die Massen nicht den Händen der Führer erliegen; sie seien alle acwarnt. Nachdem Redner angedeutet, daß die Sozialdemokratie bereit sei, zu gegebener Zeit wieder in die Regierung einzutreten, schloß er mit einem Hoch auf die Republik Deutschland.

(Die Marktreise) für die Zeit vom 4. November bis 10. November sind wie folgt festgesetzt: Kartoffeln das Pfund 35 Pfa., Mohrrüben ohne Kraut das Pfund 35 Pfa., Karotten ohne Kraut das Pfund bis 40 Pfa., Kohlrüben bis 25 Pfa., Oberrüben mit grünem Kraut das Stück bis 20 Pfa., Blumenkohl pro Kopf 50 Pfa. bis 3 Mark, Zwiebeln, trocken, das Pfund 1,10 Mk., Weikraut 40 Pfa., Welschkraut 50 Pfa., Saukraut 50 Pfa., Tomaten bis 2 Mark, Salat pro Kopf 15 bis 25 Pfa., Kürbis im Ganzen das Pfund bis 30 Pfa., Kürbis im Querschnitt 35 Pfa., Spinat das Pfund bis 80 Pfa., Mangold 40 Pfa., Grünkohl bis 80 Pfa., Edelkohl (Rosen und Nessel) 1,20 bis 1,50 Mark, Birnen, Sorte I bis 1 Mark das Pfund, Sorte II 80 Pfa., Sorte III 60 Pfa., mindervertiage Sorten billiger Kappel (Chäpfil) das Pfund Sorte I 1 Mark, Sorte II 80 Pfa., Sorte III 60 Pfa., Sorte IV 40 Pfa., mindervertiage Sorten entsprechend billiger. Für Erzeuger bzw. Obstbaupächter werden die Preise bis 50 Prozent niedriger gehalten.

(Bei dem Kirchenkonzert) Freitag abend in der Gubenkirche wird zum ersten Male eine Cantate von Alb. Weder aufgeführt, in welcher Fräulein Gyba das Sopransolo übernommen hat. Außerdem wird Konzertsängerin Fräulein Toni Schulze einige Lieder vortragen. Herr Konzertsänger Müller Wendisch wird eine Sonate von Tartini spielen. Es dürfte sich empfehlen, sich schon vorher in den Besitz von Eintrittskarten zu setzen. (Siehe die Anzeiger.)

(Der Vaterländische Frauen-Verein) bittet um seine Eintragung der „Hauspflege für Wöchnerinnen“ in Grimmetuna zu bringen. Sie bezweckt, für Unbemittelte unentgeltlich, die Reforanna des Hauswesens durch eine besondere Pflege in während der Verhinderung der Hausfrau, und hat sich schon als recht leistungsfähig erwiesen. Anmeldungen bei Frau Amtsgerichtsrat Schaubert, Stonsdorfer Straße 12.

(Vortrag von Bernhard Wilm.) Freitag abend sprach Schriftsteller Bernhard Wilm vor den Mittaliedern der Volkshochschule über „Neue Lebensrichtungen“. Wir fänden nach der beifollesenen Reformen, die der Weltkrieg gebracht hat, vor dem Aufbau der menschlichen Verhältnisse und müßten uns klar werden, ob wir das alte Gebäude wieder aufrichten oder ein neues herstellen wollten. In diesem Rived unterzog der Redner zunächst die verfallene Kultur einer eingehenden Kritik, die sich auf dem Widerspruch gründete, daß wir zwar als das Leben auf dieser Erde wünschten, in Wirklichkeit aber nur Selbstvernichtung ankommen seien, weil wir in ewiger Feindschaft miteinander gelebt haben. Dieser Feindschaft hätte auch der Staat bedient, der sich geradezu zu einer Kampfgemeinschaft entwickelt habe, wo er doch hätte eine Arbeitsgemeinschaft sein sollen. Der Staat in diesem Sinne sei eine Todesorganisation, in der Gott Mammon regiere, der sich wieder in den politischen Parteien aus-

wirte. Dieser Staat ist zusammengebrochen und mußte zusammenbrechen. Er hat sich selbst das Grab gegraben. Ihn dürfen wir nicht wieder zum Leben erwecken. Wir brauchen eine neue Kultur. Wie sie heraufzuführen ist, davon sprach Redner im zweiten Teile seines Vortrages. Ein fertiges Programm freilich konnte er nicht geben, sondern nur die Grundlinien andeuten, auf denen wir uns alle verständigen könnten. Die menschliche Bestie in uns, die vom Mammon genährte Feindschaft aller gegen alle, müsse sterben und lebendig werden die Gottheit, das ist das, was wir am liebsten in uns empfinden. Erst wenn unser Leben ein fortgesetztes Verleben mit dem göttlichen Wesen in uns sei, würden wir zur rechten Daseinsgestaltung gelangen und von jedem Zerwürfnißwesen ablassen. Dabin kämen wir sicher durch eine rechte Erziehung der Kinder, die in erster Linie darauf auszuweisen habe, daß sich die Jugend vertragen und alle Arbeit als Dienst an der Gottheit begreifen lernt. Das führe zur Vereinnahmung der menschlichen Kräfte und damit zur wirklichen Steigerung der Lebenshaltung, die niemals durch bloße Lohnerböhung zu erreichen sei. Leider sei der Weg über die Jugendziehung ein langer und wir hätten keine Zeit zu verlieren. Darum gelte es, sofort bei und selbst anzufangen und alle Menschen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzuflechten, die allgemeine Nahrungspflicht einzuführen und den zerstörenden Todesorganisationen, zu denen in erster Linie die politischen Parteien gehören, zu entsagen. Dem Vortrage folgte eine kurze Ansprache, die dem Redner Gelegenheit gab, seinen Glauben an die Möglichkeit eines derartigen Aufbaues noch einmal kräftig zu betonen.

* (Der Provinzialverband schlesischer Haus- und Grundbesitzer. Vereine) hielt am Sonnabend und Sonntag seinen Verbandstag in Berlin ab. Dem Verbands gehören zurzeit 52 Vereine mit einer Mitgliederzahl von 12 300 an. Der Verbandstag befaßte sich mit der Oberbesetzung als unternehmender Bestandteil des Deutschen Reiches. Ueber die drohende Hypothekensnot und ihre Bekämpfung durch den Hypothekenschatz sprach Reichsminister Dr. Brüning. Als Hypothekenschatz sah er die Gründung einer Hypothekenschatzbank für Schlesien an, die an die Hauptkreditbank in München angeschlossen werden müßte. Ueber die neuen Gesetzesvorlagen, sowie über die Höchstmietenfrage erstattete Justizrat Dr. Niemann ein ausführliches Referat. Er forderte, daß die Zwangsversteigerung von Mieträumen nur als eine vorübergehende Maßregel gebildet werden dürfe. Solange sie ober bestimme, müssen den Hausbesitzern Mietsbewilligt werden, die auch ihnen das Leben ermöglichen. Die Preussische Höchstmietenverordnung vom 9. Dezember 1919 bezichtigte Justizrat Niemann als gänzlich unzureichend und unzurecht. Eine Verlängerung des bestehenden Amtes müsse den Hausbesitz ruinieren, den Verfall der Häuser herbeiführen und den Neubau von Grundstücken unmöglich machen. Eine baldige Herabsetzung der Mieten liege im allgemeinen Interesse. Man forderte die Aufhebung des Schornsteinverordnungs- und die Abänderung der Gewerbeordnung dahin, daß bei einer beabsichtigten Verfestigung der Mietrenten vorher die Vertreter des organisierten Hausbesitzes gehört werden. Den Schluß bildeten Vorstandswahl, Kostenbericht, Jahresänderung, Besetzung der Beiträge und Entschluß für die Zukunft.

* (Im Weltkranzprogramm) sind in dieser Woche Bilder von der Insel Rorix ausgestellt, die deren wundervolle Schönheit mit ihren reichen Ausblicken in vollendeter Weise wiedergeben.

* (Der Dirschberger Mandolinen- und Saitenmacher) der bei seinen früheren öffentlichen Auftritten stets reichsten Beifall gefunden hat, gibt am Sonnabend, den 13. d. M., im Konzerthaus ein öffentliches Konzert.

* (Am Hauptkollam.) Die am 1. Oktober d. J. bei der Kollabierhausstelle am Bahnhof hier neu errichtete Postkassette ist an den Reichsbahnverkehrslehrer und an den Postverkehrslehrer beim Postbeamten Dresden unter Nr. 43 183 angeschlossen.

* (Das Sinfonie-Konzert) des Leoniber Orchesters, das für heute Abend im Stadttheater angesetzt war, kann wegen der geringen Nachtrage noch nicht stattfinden.

* (Auszeichnung.) Der Schlesische Adler 2. Klasse wurde dem im Reformationsjubiläum Reihe beschäftigten Verlagsredakteur Bruno Niedner. Sohn des Schuhmachermeisters N. in Rohrlach, früher in Dirschberg, verliehen.

* (Dermsdorf u. R., 10. November.) (Im R.-G.-A.) spricht an diesem Sonntag abends 8 Uhr in Liebes Hotel Schriftleiter Dreßler Dirschberg über „Die Pommes im Riesengebirge“.

* (Schreiberhau, 9. November.) (Verschiedenes.) Am Freitag abend brach in einem unbesetzten Zimmer der Villa „Altelebensfeld“ am alten Baudenweg Feuer aus, das jedoch gelöscht werden konnte, ehe es größere Ausdehnung gewann. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt. — Der Schneehubwind „Windstrahl“ hielt seine erste Hauptversammlung nach dem Kriege ab. Die Versammlung beschloß, dem Schlesischen Skibunde beizutreten, der, wie erläutert wurde, nur skandinavische Interessen verfolgt. Der Bund der Wintersportvereine für das Riesengebirge hat dagegen die Aufgabe, sämtliche Wintersportveranstaltungen der in Frage kommenden Orte im Riesengebirge gemeinsam festzusetzen, um ein zeitliches Zusammentreffen dieser Veranstaltungen zu verhindern. Der Rassenbestand beträgt 540 Mt. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt: Dr. Böhm und Dr. Adolph als Vorsitzende, Kruber jun.

und Lehrer Körner als Schriftführer, Jaesch und Stammwitz als Kassierer, Wiener und Paul als Fahrwart. Es erfolgte dann die Wahl der einzelnen Obmänner für die einzelnen Auskünfte des Schlesischen Skibundes. Der Teilnehmerbeitrag für die Lehrkurse, für die Herr Paul Wiener als Lehrer wiedergewonnen werden soll, wurden auf 50 Mt. für Nichtmitglieder und 35 Mt. für die Teilnehmer, die Mitglieder werden wollen, festgesetzt. Als Obmann für die neuerrichtete Jugendgruppe wurde Lehrer Körner gewählt, als Vertreter für den Skibund und den Verband der Wintersportvereine Herr Kruber jun. — Zu Gunsten der hilfsbedürftigen abstammungsberechtigten Oberschlesier wurde ein Oberschlesier-Abend veranstaltet, der einen sehr guten Verlauf nahm. Nach einer Eröffnungsansprache des Bürgermeisters Stadel und Gesangsvorträgen der Männergesangsvereine wurden im Film Bilder aus Oberschlesien vorgeführt. Dann wechselten in bunter Reihenfolge treffliche gesangliche und musikalische Darbietungen, sowie reizende Tanzausführungen und Turnen des Männerturnvereins ab. Den Mitwirkenden, die ihre Kräfte uneigennützig in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, wurde der lebhafteste Dank ausgesprochen.

kl. Schmiedeberg, 10. November. (In der Stadterordnetenversammlung) am Montag wurde der Finanzausschuß für das Finanzjahr gewählt. Der Gehaltssteigerung für den evangelischen Kantor und Hinaufhebung des Lehrergrundgehalts-Mehrbeitrages dafür wurde zugestimmt. In der Sitzung am 8. April war beschlossen worden, daß die Baugenossenschaft ein bis zwei Häuser für zwei bis vier Familien zur Probe bauen sollte. Dafür sollte die Stadt das auf sie entfallende Viertel der Uebertenerungskosten, sowie selbstschuldnerische Bürgschaft übernehmen. Man hat die Baugenossenschaft aber nur ein Haus für eine Familie gebaut. Die Versammlung stimmte der selbstschuldnerischen Bürgschaft zu, glaubte aber, daß das Viertel der Uebertenerung durch das aus den hiesigen Forsten gelassene Holz reichlich ausgedeckt sei. Der Haus- und Grundbesitzerverein hat eine Erhöhung der Mieten um 50 Prozent beantragt. Das Mietzeinsparungsamt will eine Erhöhung um 35 Prozent gegenüber der Friedensmiete beschließen. Unter Schlichtung der Rot des Hausbesitzes trat eine Reihe von Pächtern für diesen Antrag ein, während andere dagegen sprachen, da der Satz von 35 Prozent in den weitaus meisten Fällen in Schmiedeberg schon überschritten sei. In 1000 Erhöhungen bis zu 75 Prozent vorgekommen sind. Mit 12 gegen 9 Stimmen wurde der Antrag aber angenommen. Dem Naturhilfsverein wurde ein weiteres Darlehen von 1200 Mt. für das Rostbad bewilligt und die Genehmigung zur Pachtverlängerung für städtische Grundstücke auf ein Jahr ausgesprochen. Die äußere Hammerstraße heißt künftig „Kapellenweg“. Zugestimmt wurde einer Auseinandersetzung mit den Erben betr. die Maria Paul-Stiftung. Der Bildung eines freien Wirtschaftsausschusses stimmte man zu und wählte verschiedene Herren hinein. Für den Schachhof wurden für Reparaturen usw. 7653 Mt. bewilligt. In den Orgel-Reparaturkosten in der evangelischen Kirche wurde eine Patronatsbeihilfe von 3000 Mt. bewilligt. Beantragt waren 3500 Mark. Die sozialdemokratische Fraktion wollte nur 1200 Mt. bewilligen. Nach der hiesigen Lustbar eisküster-Ordnung haben Vereine, die nicht mehr als zwei Vergnügen im Jahre veranstalten, eine gewisse Steuerbefreiung. Es waren nun Zweifel darüber entstanden, ob Vereinsvergüngen, die mehr öffentlichen Charakter haben, auch unter diese Vergünstigung fallen dürfen. Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß Vereine, die nicht mehr als zwei Vergnügen im Jahre veranstalten, unbedingt von dieser Vergünstigung betroffen werden, ganz gleich, ob diese Vergnügen rein geschlossenen oder mehr öffentlichen Charakter haben.

r. Wäckerbühnen, Nr. Dirschberg, 9. Nov. (Feuer.) Trotz der ausgeheilten Eiskerben brannte gestern abend die mit der Ernte vollgeladene, aus Holz bestehende Scheune des Stellenbesizers Schwarz im Niederdorf infolge Brandstiftung vollständig nieder. Wohnhaus und Stallung konnten erhalten werden.

m. Rothendach, 8. November. (Sein 50jähriges Jubiläum) und zugleich seine 50jährige Tätigkeit auf dem Bauinenssach konnte der Berabaner Gustav aus Schwarzwaldbau feiern.

xl. Landeshut, 8. November. (Verschiedenes.) Die dem Transportarbeiterverbände hier angehörigen Arbeiter und Arbeiter sind heute wegen Nichtbewilligung der Teuerungszulage von 30 Mt. in den Streik getreten. — Als Obermeister der Fleischer Fleischermänner wurde Fleischmeister Götter gewählt. — Bei dem Gruppenauswechsel der besten Spieler des Hauses Dirschberg (Fußballsport) regte die erste Mannschaft, bestehend aus den Vereinen Warmbrunn, Lauban, Lahn und Greiffenberg mit 4 : 3.

xl. Landeshut, 9. November. (Parteiveranstaltungen.) Die am Sonntag im „Kaisersaal“ von der kommunistischen Partei angelegte Versammlung wies keinen Massenbesuch auf, was auch von der am Montag abend im gleichen Saale vom sozialdemokratischen Wahlverein angekündigten Erinnerungsfest der Revolutionstage gesagt werden muß. Der große, etwa 600 Personen fassende Saal war nur zu 1/3 besetzt. Redakteur Lischer hielt dann einen Vortrag über das deutsche Volk und die Revolu-

lusion. Redner warnte u. a. vor der Einführung der Räte-
republik in Deutschland und wies auf die traurigen Zustände
in Rußland hin.

ab. G r i t z , 10. November. (Einbruch. — Selbstmord?)
In der Nacht zum Dienstag bemerkten Volkswachtbeamte, daß die
Scheibe des Schamienstiers in dem Konfektionsgeschäft von Nitsche
eingedrückt war. Sie entdeckten auch bald im Innern zwei Män-
ner, die aber in die oberen Stockwerke entwichen. Einer stellte
sich aber bald, während der andere Einbrecher in den Hof sprang
und dort schwer verletzt liegen blieb. Die Einbrecher hatten be-
reits Waren im Werte von 13 000 Mark zusammengebracht. — Der
Arbeiter Johann Piotrowski wurde in der Wohnung seiner von
ihm getrennt lebenden Frau erschossen aufgefunden. Nach Aus-
sage der Frau soll er sich infolge Schwermut selbst erschossen
haben.

so. B r e s l a u , 10. November. (Die Schuhmachergehilfen)
treiben wegen Lohnerböschung.

* R a t t o w i t z , 9. November. (Generalfesttagitation.) Die
Verhandlungen über die Forderungen der Chorzower Elektrizitäts-
arbeiter haben heute begonnen. Von ihrem Ausgange wird es
abhängen, ob der angeordnete Generalfesttag zum Ausbruch kom-
men wird. In den Betrieben wird eine lebhafte Agitation zum
Generalfesttag getrieben. Die Forderungen sind hauptsächlich poli-
tischer Natur, nämlich, sofortige Volkswahlbestimmung, Abzug der Be-
schäftigten, Regierungskürzung im Reich und Preiskaputt. Auf
der Bismarckstraße ist die Ausstandsdrohung akut geworden; heute
werden hierüber mit dem Arbeitgeberverband in Rattowitz Ver-
handlungen gepflogen.

Strasfkammer in Hirschberg.

Mit einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren
Schwerlust wurde der schon wiederholt im Gefängnis gewesene
Altknecht Georg Kneffel aus Königsbütte bestraft, weil er aus
einem Schaufenster am Markt vier Herrenhüte entwendet hatte.
— Der Hausdiener Georg Straube aus Dambura erhielt wegen
Entwendung von Lebensmitteln aus der Küche eines Sanato-
riums in Schreiberhau ein Jahr Gefängnis und drei Jahre
Schwerlust. — Die Bedienungsfrau M. S. aus Demsdorf u. S.
war vom vorigen Schöffengericht wegen eines kleinen Kohlen-
diebstahls zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Ihre
Berufung wurde verworfen. — Die 20 Jahre alte Wäherin M. S.
aus Streichenberg wurde beschuldigt, durch Fahrlässigkeit den Tod
ihres neugeborenen Kindes beschuldet zu haben. Die Ange-
klagte hatte im Februar d. J. auf einer Wiese in der Nähe der
Bahnhofstraße ohne Hilfe ertrunken. In der Meinung das
Kind sei tot, trug sie es unterm Mantel in den Mühlgraben.
Bei der gerichtärztlichen Leiche wurde festgestellt,
daß das kleine Wesen bei der Geburt gelebt und erst durch Er-
trinken im Mühlgraben den Tod gefunden hatte.
Das Gericht fällt ein freisprechendes Urteil, indem es annimmt,
daß unverschuldete Fahrlässigkeit vorliege. — Die umstanzelten
Wein-, Wein- und Roganndiebstähle, die im verfloffenen Som-
mer in der schlichterischen Weinhandlung in Schreiberhau verübt
wurden (es handelte sich um Waren im Werte von über 20 000
Mark) und der Wein- und Selbstdiebstahl in der Schneegruben-
bande, wurden dem Arbeiter Peter Hinde, dem Hausknechten
Harry und Martin Siegert, dem Arbeiter Paul Schubert und dem
Fassler Reinhold Susannet aus Hirschberg zur Last gelegt. Neben
vielen fünf Angeklagten hatten sich wegen Leberei verschiedene
Gastwirte aus Hirschberg und Umgegend zu verantworten. Es
wurden verurteilt: Martin Siegert zu zwei Jahren, Hinde zu
einem Jahr sechs Monaten, Harry Siegert, Schubert und Susannet
zu je einem Jahr Gefängnis. Sämtlichen Verurteilten wur-
den die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren
aberkannt. Die Gastwirte usw. wurden freigesprochen, in einem
Falle erfolgte Verhängnis.

Hirschberg, 10. November. Auf Wunsch stellen wir fest, daß
der Vorkosthändler Oskar Schön, Bahnhofstraße 43, mit dem
wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz von der Straf-
kammer freigesprochenen Vorkosthändler D. S. nicht identisch ist.

Sonnenfinsternis.

Roman von Elise Stieler-Marschall.

Gefühlliche Formel für den Schluß des Inhalts

in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copprichs by Greth-
lein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.

(3. Fortsetzung.)

Als alle Vorbereitungen vollendet gewesen, hatte er den Pro-
fessor Klinghart angeschrieben. Der ein herrliches Geschenk zu brin-
gen gewillt war, war als ein bescheiden Bittender eingetreten.
Hatte dem Gelehrten vorgezogen, daß er in seinem unbewing-
lichen, förmlich brennenden Interesse für Astronomie, Meteorolo-
gie und die ganze einschlägige Wissenschaft, auf seiner Güter höch-
stem Punkte eine Hochstation errichtet habe, mit der Absicht, selbst
dort oben monatelang beobachten und arbeiten zu können.

Leider habe sich das als unmöglich erwiesen, zuiel Verpflich-
tungen anderer Art seien ein unüberwindliches Hindernis. Da
habe sich nun sein Wünschen und Hoffen auf den verehrten Meister
der Wissenschaft selbst gerichtet, in allzu süßem Fluge.

Klinghart hatte wohl verstanden, des Besuchers Rechte in sei-
nen beiden Händen fest gedrückt, ihn aber sanft und mit einem
guten bittenden Lächeln zur Tür geleitet, alles ohne Worte. Doch
aber so berebt, daß der Graf voller Hoffnung geschieden war.

Dann hatte er sich eingeschlossen und gearbeitet und gesonnen.
Alles, was ihm der junge gütige Freund gesagt, war in ihm
nachgeklungen, hatte ihn nicht mehr losgelassen. Ihn, den so
gleichgültiggeordneten hatte es wachgerufen aus dumpfem, un-
fruchtbareren Dösen. Und des Grafen Worte gefasteten sich zu Be-
griffen.

Seine gewohnte nächtliche Zwiesprache mit der von ihm Ge-
schiedenen war davon erfüllt. Ihm war, als ob er die liebevolle
sanfte Stimme der geliebten Frau deutlich in dringlichen Lauten
vernehme. In einem neuen Dasein rief sie ihn. In einem Da-
sein in Reinheit und Einsamkeit, weit über den Tälern der Men-
schen, wo nach ihrem Scheiden für ihn das Leben nichts als Qual
sein konnte.

Dort oben aber würde alles neu werden. In der wunder-
vollen Vereinsamkeit mußte er Genesung, männliche Ergebung
in das Unabänderliche, konnte er auch wieder Schaffenskraft und
Lebensfreude finden.

Er folgte der Stimme, die ihn aus seiner Verlebung geweckt
hatte. Er nahm den Vorschlag des jungen Freundes an. Auf
den Berg wollte er flüchten, hinweg aus der gewohnten Um-
gebung, die ihn erstickte. In freier Höhe wollte er zu leben ver-
suchen, fern aller Menschheit, in ädtlicher Ureinlichkeit.

Die Wetterwarte auf dem stolzen Berge wurde im Herbstling
fertiggestellt. Klinghart mußte die Zeit zu Vorbereitungen und
zur neuen Gewöhnung an vordem geliebte und zuletzt geachtete
Arbeit.

Und nun war gestern der Aufstieg zur neuen Hochheimat ge-
kommen.

Aufstieg! Das sollte ihm Symbol sein. Empor, empor über
die engende, drängelnde Allgemeinheit, aus vernebelten Tälern
und Schluchten im Schatten zur sonnigen reinen Höhe der Frei-
heit, Vorwärts und hinauf! Hinauf mit allen Gedanken, mit
jeglicher Sehnsucht, hinauf auch über eine saule emmerbende
Trauer, die einer Hanna nicht wirbte vor.

Beim Aufstieg gestern war ihm gewesen, als ob sie mit weiten
ausholenden Schritten an seiner Seite ginge, frohlich in Wander-
lust, wie es in ihrem jungen heiteren Leben immer ihre liebste
Freude gewesen war, mit ihm in einen sonnligen Tag hinein un-
bekanntes Gebirge entgegenzutreten.

Ueberrauschend war das Gefühl ihrer ersehnten Nähe in ihm
geworden, froh hatte es ihn gestimmt, fast hätte er singen können,
wie einst, wenn sie zusammen wanderten.

Und seit er den Gipfel betreten hatte, empfand er es mit einer
tieferen überhörenden Dankbarkeit: hier oben war die einzige
Lebensmöglichkeit für ihn. Hier konnte er ein reiner Mensch,
ein „Ich“ werden, . . . Geist und Seele konnten ihre Schwingen
breiten und zur Sonne fliegen. . . . Befreier! . . . Befreiung!

Es ist, Klinghart nicht länger, im dumpfigen Räume, er
stürzte ins Freie.

O Gottinatur, zwingt es ihn nicht auf die Anie, zur An-
berkung? Nur eine heimliche Scham vor sich selbst hält ihn
aufrecht.

Aber die Arme breitet er weit, wie mit einem Laut wie
Jaulenzen oder Schlägen der in Feuerstürmen herauslodern-
den Sonne entgegen.

Gerührt, du Kaiserin der Welt, segne, segne deinen Anrecht,
Seide zum ersten Male haben Klingharts trübende Augen des
himmels leuchtende Schönheit und die Welt ganz.

Wie gut das Volk Namen zu finden versteht. Rotnabel und
Sonnensüßgelbte heißen die beiden schlaunten Felsenberge,
Klingharts nächste Nachbarn, über die des Morgens die Sonne
zuerst ihren rotgoldenen Mantel breitet.

Sie schlüpfen und schlüpfen, ihre äußersten Zaden treffen wie
Riesensinnar hinein in das leuchtende Farbenspiel.

Ihnen zu Füßen, über den Wäldern, die in erster dunkler
Pracht zu ihren Steinselbren herandrängen, lagen noch die
Schatten der Nacht.

Auch die grauen Hütten, die auf den Matten im Vorgebirge
verfüren, die Wohnstätten von Klingharts Menschennachbarn bil-
deiten, tief unter ihm, waren noch im Schläse besungen.

Im Tale unten das Dorf lag unter einem Schleier von
Träumen.

Ueber die Höhe sprang ein lustiger schnelliger Wind, Aus
den Wäldern herauf kam ein Mäuschen, Märchen erzählte das,
aus trakter Zeit. . . die Bäume küßerten alle zusammen mit
niedrigen Säulern und Armen, von Aenderlagen, die sie erlebt
und was sie erlauscht und erschaut, als sie noch junge bellarüne
Tänmlinge waren, der Erde näher als heute. . .

Die abtlosen Wasser in den Schluchten, die von hier oben wie
unbewealiche, vielfach geschlungene, schmale Silberbänder erschie-
nen, murmelten und plätscherten und lachten die Bäume aus; wir
sind noch viel älter als ihr, tausend Jahre älter. (Fortf. folgt.)

Kunst und Wissen haßt.

× **Hirschberger Stadttheater.** Das Gastspiel des ersten Helden vom Reichsstaatstheater, Carl de Vogdt, hatte leider nicht so viele Zuschauer angezogen, wie man dies im eigenen Interesse des Publikums gewünscht hätte. Denn der Gast ist ein hervorragender Künstler von schönster Ausgeglicheneit in allem Neuen und von harter Innerlichkeit. Glücklicherweise lehnte er es ab, den Realismus der neueren Auffassung in das prächtige Sauerbrot Schillers hineinzutragen. Er gab vielmehr eine solche Leidenschaft und echt Schillersche Pathos, und diese darum wirkte er als ganze Persönlichkeit echt und wahr. Vielleicht war er um ein wenig zu sehr reifer Mann, statt des Sturm und Drang erfüllter Jüngling, aber während wirkte dies keineswegs. Besonders angenehm fiel seine anänzende Sprachtechnik und sein dadurch wie Musik wirkendes Oratorien auf. — das leise Klüstern war tadellos zu verstehen. Damit bekommt wieder einmal unsere alte Behauptung Recht, daß die Kunst des Theaters gar nicht so schlimm ist, wenn nur klar und deutlich gesprochen wird.

× **„Klavierszüge mit moderner Graphik.“** Unter diesem Titel zeigt der Verlag Fritz Gurlitt das Erscheinen einer neuen Veröffentlichungsreihe an. In Kürze erscheint als erster Band: „Die Wellen“, Musikalische Leende von Carl Hauptmann, Musik von Manfred Gurlitt, 103 Seiten in Großquart mit fünf farbiaen Lithographien von Cesar Klein.

× **Japanische Stiftungen für die deutsche Wissenschaft.** Den Japanischen Protesten gegen die Bonifikation deutscher Wissenschaft, die in letzter Zeit verschiedentlich laut wurden, folgt die Tat auf dem Fuße. Wie in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ mitgeteilt wird, sind in letzter Zeit verschiedene Stiftungen für die deutsche Wissenschaft veranstaltet worden. So hat Herr Hofbi, Präsident der Pharmazeutischen Gesellschaft, einen Betrag von zwei Millionen Mark gestiftet. Berner haben in dankbarer Erinnerung an ihre in Heidelberg verlebten Studienjahre drei japanische Professoren der Medizin, G. Ozawa, K. Inoue und N. Nishi, unter ihren Kollegen, die ebenfalls dort studierten, eine Geldsammlung veranstaltet. Der Betrag in Höhe von 1000 Yen wurde dem Bürgermeister von Heidelberg in freier Verfügung überwiesen.

× **Ein Flugzeug mit verstellbaren Propellern.** Versuche mit einem neuen Flugzeug, durch das die Sicherheit des Fliegens außerordentlich vergrößert werden soll, sind vor kurzem in Etampes bei Paris gemacht worden. Die Maschine, die von Lebauffeur, Latham und Gastambide konstruiert worden ist, hat verstellbare Propeller, die kürzer gemacht werden können. Wenn die Propeller verkürzt sind, dann kann die Flugmaschine 200 Km. in der Stunde fliegen. Hat der Flieger eine bestimmte Höhe erreicht und will er überhaupt seinen Flug verlangsamen, dann wendet er den Mechanismus des neuen Flugzeuges an und vergrößert die Propeller, worauf die Geschwindigkeit des Flugzeuges verlangsamt wird und nur noch etwa 80 Km. die Stunde beträgt. Durch diese Verlangsamung des Fluges, die von dem Flieger beliebig hervorgerufen werden kann, soll eine größere Sicherheit gewährleistet sein.

Letzte Telegramme.

Unruhebewegung in Berlin!

× **Berlin, 10. November.** Der Lichtreiß in Berlin dauert unvermindert an. Noch in der letzten Nacht lag der größte Teil der Stadt im Dunkeln. Die Zeitungen erscheinen heute früh nicht. Heute vormittag hat in Berlin eine allgemeine Unruhebewegung eingesetzt. Abteilungen von Arbeitslosen in Stärke von mehreren hundert Mann drängen in die Gasanstalten ein, um die Arbeitswilligen zur Sättigung der Werke aufzufordern. In den Außenvierteln fanden heute früh Kommunistenversammlungen statt. Man glaubt, daß die nächsten Tage in Berlin doch noch den Versuch der Kommunisten bringen werden, die allgemeine Unzufriedenheit der Arbeiter zu einem kommunistischen Putsch auszunutzen. In den Berliner Eisenbahnwerkstätten sind heute früh wieder eine Anzahl Eisenbahner dem Dienst ferngeblieben.

Ruhiger Verlauf des Revolutions-Gedenktages.

× **Berlin 10. November.** Nach den aus dem Reich vorgehenden Meldungen ist der Revolutions-Gedenktage im ganzen Reich ohne Störung der öffentlichen Ordnung vorübergegangen. In Berlin hatte der kommunistische Parteivorstand noch rechtzeitig an die Arbeitererschaft aufgerufen, von entscheidenden Aktionen jetzt abzusehen, da die Zeitbestimmung nach

dem Beschluß der dritten Internationale Moskau vorbehalten bleiben müsse. Die kommunistischen Versammlungen in Berlin wurden allgemein abgelehnt, damit nicht die Revolutionsfeier gemeinsam mit den verhassten Mehrheitssozialisten feiert werden.

Die Rheinreise des Reichsfinanzministers.

× **Düsseldorf, 9. November.** Die Reise des Reichsfinanzministers und des Reichsministers für Auswärtiges nach dem Westen des Reiches beginnt am nächsten Sonntag mit einer Rundreise in Düsseldorf. Man ist nicht ohne Sorge, über die Möglichkeit einer kommunistischen Gegenveranstaltung. Am Montag werden Lehrenbach und Simons nach Köln weiterreisen.

Aufhebung der Milchzwangswirtschaft.

× **Frankfurt (Main), 9. November.** Nach einer Berliner Meldung der Frankfurter Zeitung soll dem Vernehmen nach in Regierungskreisen der Gedanke erörtert werden, vom 1. April 1921 ab die Zwangswirtschaft für Milch aufzuheben.

Aus Wien zurück.

× **München, 10. November.** Die vor drei Wochen in Wien von der Entente beschlagnahmten drei Kumpferflugzeuge sind gestern nach einer Flureistung von 2 1/2 Stunden in München wieder eingetroffen.

Die ober-schlesische Frage.

× **Berlin, 10. November.** In der ober-schlesischen Frage ist heute zu melden, daß das Autonomiegesetz am kommenden Mittwoch den Reichsrat verlassen soll. Nach Mitteilungen des Reichskanzlers soll die Autonomievorlage noch in diesem Monat auf die Tagesordnung des Reichstages gestellt werden. In der Frage des Territoriums der Polensatzung wurde nach Informationen an amtlicher Stelle tatsächlich der Eindruck angedeutet, daß in Paris mit allen Mitteln eine Verständigung der ober-schlesischen Abkündigung im Sinne der polnischen Wünsche angestrebt wird.

Danzig und Polen.

× **Berlin, 10. November.** Die Vertreter der freien Stadt Danzig haben gestern, der Danziger Zeitung zufolge, den Vertrag mit Polen sowie die Konstituierungssatzung und das Zusatzprotokoll unterzeichnet. Die Unterzeichnung fand im Rathaus, in dem die feierlichen Unterzeichnungen der Staatsverträge stattfinden, statt. Die Konstituierungssatzung enthält vier Artikel und bestimmt, daß die freie Stadt Danzig vom 15. November konstituiert ist. Die Konstituierung wird am 15. November durch einen feierlichen Akt erfolgen, vermutlich gleichzeitig in Genf und in Danzig.

Amerika gegen Blockade Rußlands.

× **Paris, 10. November.** Der Matin meldet aus Washington, daß der Staatssekretär Kellogg ankündigt, daß sich die Vereinigten Staaten nicht an einer Blockade gegen Sowjetrußland beteiligen werden, weil sich Amerika nicht im Kriegsstande mit Sowjetrußland befindet.

Feuergeschehen mit Einbrechern.

× **Braunschweig, 9. November.** In der vergangenen Nacht brangen sechs Einbrecher in den Rassenraum des hiesigen Schlachthofes ein. Sie wurden vom Schlachthofdirektor und dem Schmelzmeister überrascht und es entwickelte sich ein Pistolenschußkampf. Die beiden Schlachthofbeamten wurden leicht verletzt. Die Einbrecher entkamen unerkannt.

Berliner Börse.

× **Berlin, 10. November.** Die Fondsbörse bleibt heute geschlossen.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 9. November. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kilogramm ab Station: Weizen 290—310, kleinere Erbsen 220—255, Futtererbsen 180—205, Weizenklein 180—192, Weizenrohobohnen 185—202, Weizen 165—182, Lupinen, gelbe 100—120, blaue 80—90, Gerstella, alte 78—85, neue 105—120, Weizenbrotlose 34—37, Kleber 42—46, Stroh, drahtgepreßt 26—27, Gerb 24—25, Raps 510—520.

Wechselturs.

	für 100 Mark wurden gezahlt am	8. November	9. November
Wien (im Frieden)	117.8 Kronen	421.58 Kronen,	421.58
Holland (im Frieden)	59.2 Gulden	3.95 Gulden,	3.88
Schweiz (im Frieden)	125.4 Franken	7.60 Franken,	7.56
Dänemark (im Frieden)	88.8 Kronen	8.85 Kronen,	8.85
Schweden (im Frieden)	88.8 Kronen	6.23 Kronen,	6.25
England (im Frieden)	97.8 Schilling	6.92 Schilling,	6.88
New York (im Frieden)	23.8 Dollar	1.15 Dollar,	1.14
Polen		Mark,	488.—
Böhmen (im Frieden)	117.8 Kronen	114.09 Kronen,	113.60

1 Tschechen-Krone = 88.02 Pfennige; 1 Mark = 113.60 Heller.

Verantwortlich: Der Herausgeber in den politischen Zeitungen, die in der Reichshauptstadt Berlin für den übrigen Teil des Reiches veröffentlicht werden. Dr. Max Hildebrandt, Verlag und Druck: Allen-Verlag, „Vote aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), (Samstag in Hirschberg) S. 84.



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen
beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol — 100 000 fach bewährt
— Preis Mk. 3.00 —
In Apotheken u. Drogerien erhältlich
Kronen-Druck, Bahnhofstr. 61 und Drogerie Goldener Becher, Langst. 5.

FORMAN
gegen Schnupfen - Dose 1 Mk

Zum Tee 2 bis 3 Tropfen
„Dr. Reppin's Rum-Aroma“
Wie feinsten Jamaica-Rum. — Flasche 2. — Mk. — Ueberall erhältlich.
Dr. Reppin & Co., Leipzig.

Vermögens-Nachweis am 30. Juni 1920.

Masse.

	M	S	M	S	M	S
Eigenschaften:						
Grundstücke						
Bestand	200000	—	200000	—		
Gebäude						
Bestand am 1. Juli 1919	255000	—				
Zugang v. 1. 7. 19 bis 30. 6. 20.	150000	—				
Abreibung	405000	—				
Abreibung	0 00	—	385000	—		
Arbeiter-Familienhäuser						
Bestand am 1. Juli 1919	12000	—				
+ Zugang v. 1. 7. 19 bis 30. 6. 20.	3722 50	—				
Abreibung	123722 50	—				
Abreibung	13722 50	—	110000	—	695000	—
Betriebsgegenstände:						
Maschinen- u. elektr. Anlagen						
Bestand	1	—	1	—		
Werkzeuge						
Bestand	1	—	1	—		
Modelle						
Bestand	1	—	1	—		
Büro- u. Fabrik-Mensilien						
Bestand	1	—	1	—		
Fuhrpark						
Bestand	1	—	1	—		
Strassen- u. Gleisanlagen						
Bestand	1	—	1	—	6	
Vorräte:						
Wert der in Arbeit befindlichen Maschinen, Kessel und der Materialbestände laut Aufnahme am 30. Juni 1920.					4529844	—
Zahlungsmittel:						
Kasse						
Barbestand am 30. Juni 1920			2978 08	—		
Wertpapiere						
Bestand	155418	—	158396 08	—		
Beteiligungen:						
Sollbestand laut Hauptbuch	116000	—	26000	—		
Abreibung	90000	—				
Kauttionen					15000	—
Forderungen					2883595 23	—
					8307841 31	—

Schulden.

	M	S	M	S
Kapitalschulden:				
Aktienkapital	12500	0		
Hypothekenschulden	180000	—		
Bürgschaftwechsel	15000	—		
Arbeiter-Unterstützungsfonds	10000	—		
Helene Hoffmann-Stiftung	30000	—		
Erspargeld	800	—		
Dividenden-Konto 1916/17	400	—		
1917/18	760	—		
1918/19	8710	—	1490470	—
Gesetzliche Rücklage	110000	—		
+ Gewinn a. d. Kapitalserhöhung	6686 25	—	116686 25	—
Verbreder-Fonds				50000
Salonsteuer-Fonds				12500
Schulden:				
Anzahlungen von Kunden	940263	77		
Bankschulden	2457710	45		
Warenschulden und verschiedene Kreditoren	2845767	01	6243741 23	
Reingewinn				394443 83
				8307841 31

So klein ist die Mühe **So groß sind die Vorteile**

wenn Sie Ihre Inserate im „Boten“ schon am Abend aufgeben, denn die erst vormittags aufgegebenen können nicht schon abends veröffentlicht werden.

Weiße Durchschlagblätter
wieder vorräthig.
Expedition des „Boten“.

Ertrags-Nachweis für das Geschäftsjahr 1919/20.

Aufwand

	M	S	M	S
Handlungs-Umlösen			503746	21
Zinsen			77849	86
Steuern			412247	81
Abreibungen auf Gebäude	20000	—		
Arbeiter-Familienhäuser	13722	50		
Beteiligungen	90000	—	123722	50
Reingewinn				394443 83
				1512010 21

Erträge

	M	S	M	S
Vortrag aus 1918/19			1064	30
Eingänge auf früher abgeschriebene Forderungen			630	78
Gesamter Betriebsgewinn			1510315	13
				1512010 21

Hirschberg in Schlesien, den 24. September 1920.
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
vormals **Starke & Hoffmann.**
Mag Schmidt.

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlust-Rechnung mit den ordnungsmäßig geführten Büchern bescheinige ich hiermit.
Hirschberg, den 12. Oktober 1920.
Germann Richter,
beordeter Bücherrevisor für den Handelskammerbezirk Hirschberg.

Diebstahlsichere Geldkassetten, Geldschranke, starke Vorhangschlösser, Alarm-Selbstschutz-Apparate,
beste Sicherheit gegen Einbruch,
empfehlen billigt
Carl Haelbig
Eisenhandlung,
Lichte Burgstr. 17.

Statt besonderer Meldung!
Heute nachmittags 3 Uhr verschied nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine herzengute, jüngste Tochter, unsere geliebte Schwester, Tante, Cousine und Schwägerin

Charlotte Exner

im fast vollendeten 17. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen!
Frau verw. Kaufmann Hedwig Exner, geb. Rilke
nebst Kindern.
Krummhübel i. Hgb.,
Rauen, Berlin, den 9. November 1920.

Beerdigung: Freitag, den 12. November, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Nach einem arbeitsreichen Leben endete ein sanfter Tod die langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden unserer lieben, guten, treuversorgenden Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante, der

Marie Neumann

geb. Neumann
im Alter von 70 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Hirschberg, Chemnitz i. S., Jena, den 9. Nov. 1920.
Beerdigung Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Statt besonderer Meldung!
Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben plötzlich und unerwartet an Herzschlag unser herzenguter, treuversorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Ernst Tietze

im ehrenvollen Alter von 75 Jahren.
Um stille Teilnahme bittend, zeigen dies tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Reichenhain und Rabitzsch,
den 9. November 1920.
Beerdigung: Sonntag, den 14. November 1920, nachmittags 1 Uhr.

Am 7. dieses Monats ist Herr Stadtkatzeher

Adolf Siegert

von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.
Herr Siegert hat länger als 12 Jahre als Mitglied des Magistrats mit unermüdblicher Hingabe und mit vorbildlicher Treue an dem Wohle und dem Gedeihen unserer Stadt mitgearbeitet und seine reichen Erfahrungen in den ihm zugewiesenen Arbeitsgebieten, insbesondere aber in den Forst- und Landwirtschafts-Angelegenheiten, gern und willig in den Dienst der öffentlichen Interessen gestellt.
Wir werden das Andenken dieses mit großer persönlicher Liebenswürdigkeit und Herzengüte ausgezeichneten Mitbürgers stets dankbar in Ehren halten.
Hirschberg, den 9. November 1920.
Der Magistrat.
Dr. R. Kelt.
Die Stadtverordnetenversammlung.
Dr. W. Blab.

Freiwillige Versteigerung.

Sonntabend, den 13. d. M., vormittags 10 Uhr, verlaufe ich im Gasthof "zur Friedenseide" in Kleinährsdorf, Kreis Löwenberg, meistbiet. gegen Barzahlung:
1 Ordektion, fast neu,
1 Mägel, 1 Bierdruckapp.,
1 Feldstecher, 2 Bensternng.,
2 Brettwagen, 1 Militärwagen, 1 Lastschlitt., 1 K. Rattenfällst., verschiedenes Geschirrag., 1 Waschnisch.,
1 Petroleumof., 1 Zentrifuge, 1 eis. Ofenplatte,
1 Paar Schlittengeläute,
4 eis. Bettstellen, 2 Wendeschlitten, 1 Satz Krummer, 1 Kinderwagen, 1 Juglampe u. Lampensätze u. elektr. Licht, Kleidungsstücke u. versch. and. mehr.
Paul Bernhardt.

Ich suche für die Winter-Saison einen Posten als Sti-Lehrer.
Jos. Dollmann, Bommernsdorf Nr. 18, Post Oberhohenelbe (Böhmen).

Verloren von Witwe Belzfragen in d. Schmiedeburger Str. Geg. gute Belohn. abgab. Wilhelmstraße Nr. 14, I.

Gold. Trauring gefunden, ges. H. T. 11. 12. 87. Geg. Finderlohn u. Erst der Urlofen abzugeben Bobersdörfer Nr. 244.

Nach Cichildsdorf

Forbers d. nun festgestellte Person, die am vergangen Sonntag den zerlegbaren Bambus-Angelst. an der Eisenbahnbrücke Talhütte gestohlt hat, auf, dies nebst Zubeh. bis spät 15. Nov. i. Frk. Gsch. W. Mülliger, Hirschberg, Poststraße, abzulief., um mir u. sich selbst viele Unannehm. zu spar.

Statt jeder besonderen Meldung!
Ein gutes Herz ging himmelwärts.
Dienstag früh verschied sanft nach langem, mit Geduld ertragenen Leiden mein heißgeliebter, ältester Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Reinhold Purschwitz

im 34. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Altkemnitz, den 9. November 1920.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. November, mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Reichsnotopfer-

Erklärungen f. alle Versteigerungsfähig u. gewissenhaft nach 5 Uhr u. Sonntag von 9 Uhr vorm. ab Werner, Sanddorf a. D., Cunnersd., Jägerst. 4. v. r. l. Finanzler- u. Spezial-Buchf.-Untern.
Rote Speisemöhrrüben, Weisskohl z. Einholen sowie 40 Ztr. gelbe Kohlrüben (frostfrei) hat abzugeben Oelm. Bitterthal.

Rote Speisemöhrrüben,

gelbe Möhrrüben, weiße Möhrrüben, Kohlrüben, Futterrüben hat preiswert abzugeben Richard Bohsefel, Falkenau i. Säch. Tel. 8.
Wildunger Tee Marie Wildunger bei Blasen- u. Nierenleib. In allen Apotheken

Am 9. d. M. verschied nach schwerer Operation im Krankenhause unser herzenguter, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Cousin, der

Alfred Mai

im blühenden Alter von 18 Jahren 2 Mon.
Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten Schmerz erfüllt an
die trauernden Eltern
August Mai und Frau Ernestine, geb. Wiesner, nebst 6 Geschwistern.
Giersdorf, Schreiberhan, Voigtzdorf, Charlottenburg, den 10. Novbr. 1920.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Es ist uns beim Hinscheiden unserer geliebten, Gattin, Schwester und Schwägerin,

Frau Gertrud Samter

geb. Eisenhaedt

von so unendlich vielen Seiten die herzlichste und innigste Teilnahme erwiesen worden, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen hierfür unseren Dank auszusprechen, und schätzen wir uns, auf diesem Wege all den guten Freunden und Bekannten für ihr inniges Beileid unseren

tiefften Dank

auszusprechen.

Amtsgerichtsrat M. Samter,
J. Glogowski u. Frau
geb. Eisenhaedt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung meiner lieben, guten Frau, unserer unvergeßlichen Mutter, Schwester und Tante

Frau Betriebsmeister

Helene Thauer

geb. Weiskner

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Warko für die trostreichen Worte, Herrn Direktor Schumann, den Beamten, Handwerkern und allen Mitarbeitern der Gläserer Papierfabrik R. v. Feder sowie Herrn Kantor Lämmler und seinem Gesangschor.

Eichberg, den 10. November 1920.

Bruno Thauer

nebst Kindern
und Angehörigen.

Statt Karten!

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Geschenke u. Glückwünsche sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Alfred Häring u. Frau
Hedwig, geb. Teichmann.

Querseifen, den 6. November 1920.

Werkstattswunsch!

30. Kreb., 101. Mann, 27 J., ev., eine, Sohn, w. ausl. hübsch. Mädchen, w. Sucht bald in N. Landwirtsch. einzubehalten, kann in lern. Landwirtsch. bet. mit od. ohne Verma. bev. Zur Einbeirat in arößere Landw. nicht abgeneigt. Offerten mit Bild, welche bald zurückgef. wird, unt. C 663 an d. „Boten“ erb.

Herzenswünsche.

Nach froh verlebter Jugend

kehren zwei Blondinen zurück zur Jugend und suchen zwei Herren, hübsch und nett,

um zu gehen gemeinsam durchs Leben.

W. Off. m. B., w. zurück-sandt w., unt. S 655 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

W. Off., Alt., vermdg. Herr (Geschäftsm.), ohne Anh., w. l. m. Garten- od. Landwirtsch. besitz. zu perm. Briefe mit Bild u. G 689 a. d. Boten. Bild w. l. gef.

Nachtrag zur Ordnung über die Erhebung eines Zuschlages zur Wertzuwachssteuer in der Stadt Hirschberg.

Meine Zustimmung vom 24. November 1917 — O. V. S. R. 1102 — zu der Genehmigung des Bezirksausschusses in Plegnitz betreffend die Zuwachssteuerordnung der Stadt Hirschberg vom 25. Juli 1917 wird hiermit unter Aufhebung der darin enthaltenen Zeitbeschränkung nunmehr auf die Dauer erteilt.

Breslau, den 22. Oktober 1920.
(L. S.)

Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien.
Im Auftrage
des. Unterschrift. O.V.S.R. 1186.

Vorstehender Nachtrag wird hiermit veröffentlicht. Der ersten Genehmigung der Steuerordnung war die Zustimmung unter dem 24. November 1917 nur auf die Dauer von drei Jahren erteilt.
Hirschberg, den 4. November 1920.
Der Magistrat.

Bei Bezahlung der Vermögenszuwachssteuer und des Reichsnotopfers

können Mitglieder von Genossenschaften

Kriegsanleihe

aus selbstgezeichneten Beständen der Genossenschaft erwerben und zum vollen Nennwert

in Zahlung geben.

Zur Aufklärung über die Voraussetzungen und Vorteile laden wir unsere Mitglieder während der Geschäftsstunden zur Besprechung ein.

Genossenschaftsbank zu Hirschberg.

Witwer,

vermdg., ohne Andang, wünscht in ein eig. Heim oder in ein Geschäft einzubehalten. Offerten unt. E 663 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Jungfer Herr, Profession Bäcker, sucht Bekanntschaft eines Mädchens v. 22 bis 24 Jahren, mit etw. Erharn., wecks spät. Vertrat. Nur ernsthafter. Off., wenn mögl. mit Bild, w. zurück-gef. wird, unt. J 647 an d. Erheb. des „Boten“ erb.

Jungfer., 30 J., in rich. Stell., sucht Bekanntschaft, m. wirtsch. Mädch. zw. 17-20. Vertrat. Off., mögl. m. B., u. „Ehrlich“ an Buchhdlg. Dahn, Weiskwasser L.-P.

6 Raumtr. Brennholz geg. Kartoffeln abzugeben. Off. K 648 an d. „Boten“.

Um Vieh das

wie Kühe, Kälber, Schweine, Hunde u. w.

von Ungeziefer

gründl. zu befreien, verwende man 1 Dose 4 M., „Ahtol“ 1 Dose 6 M. Zu haben in Hirschberg: Ed. Gottauer, Drogerie a. Markt, G. Stöwa, Drogerie, Gold. Becker.

Frauen

verwenden bei Monats-Beschwerden etc. meine 1000 fach bewährten und behördlich unschädlich befundenen Mittel. — Erfolg schon in 30 Stunden gemeldet. Diskreter Versand. C. Ahmling, Hamburg 1388 Hühnerposten 12.

Zigaretten
für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen,
Zigarren u. Tabake,
beste Fabrikate, sehr preiswert, empfiehlt
Julius Ronge, Schiffsdamer
Strasse 8.

Felle Felle Felle

kauft zu höchsten Tagespreisen
P. Nehring,
Kutscherstube
„Deutsches Haus“
Markt 44.

Alte Bücher,
Musikalien, Kupfer-
stich,
soweit noch verwend-
bar, kauft stets
Buch- u. Musikalien-
handlung
Paul Köhke.

Holzbohlen

für Klempner u. Kupfer-
schmiede
geben ab
Städt. Gas- u. Wasser-
werke
Greiffenberg I. 641ef.

Empfehle

ff. Bleie, Karpfen,
Sechte,
Süßholzwurzel,
Schellfisch,
Salzheringe.

Paul Brandt.

Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and commodities like 'Schantungbahn', 'Argo Dampf', 'Deutsche Kali', etc.

Nachrichten vom Standesamt Gunnersdorf für Oktober 1920. Geburten 16, Eheschließungen 10, Sterbefälle: Den 13. Oktober Anna Marie...

Seltene Gelegenheit! 3 Dutzend Essbestecke, rein Aluminium, garant. gute Ware...

Stadt-Theater Hirschberg. Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr Neuheit! Zum 1. Male Kindertragödie 3 Akte von Karl Schönherr...

Wissen Sie es schon? Dr. med. Genzfeldts Uropural-Tee bringt bei allen Nieren- u. Hierenleiden...

Stoffe bedeutend billiger. Bevor Sie Ihren Bedarf decken, besichtigen Sie mein großes Lager in Anzug-, Paletots- u. Ulster-Stoffen. Franz Müller...

Frauen. erhalt. l. allen Angelegen. Anst. Sanitätsbauz N. Panger, Dresden. Gerofstr. 53. Sämtl. vna. Art. Verlang. Sie Brosch. Zucker-Melasse hat abzugeben Friedr. Guhl, Sand 11, Tel. 322.

Liegestühle, Puppenwagen mit und ohne Gummiräder, verstellbare Kinderstühle, Pferde a. Bog. u. Nädern, Spielwaren, Sportschlitten empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen Paul Köhler, Bahnhofstr. 13, Jennspr. 431.

Für die Herren Amtsverwalter u. Polizeiverwaltungen sind die vom Kreiswohlfahrtsamt vdrschrieb. Anweisungen für die Beanspruchung von Bicklindern nebst Formulare I, II, III in unserem Verlage erschienen und durch die Expedition des Boten zu beziehen.

Die alten Taler wandern zu Fried. Schafke, Edelmetallfelle, Baustein, Seminarstraße Nr. 10, wo Feinstmünzen, alle Schmuckstücke, Zahngebisse und Platin gelautet werden...

Alte Bücher und Bellchariffen lauft jederseit O. Springers Buchhandl., Schilbauer Str. 27.

2 Telefonapparate, f. Büro od. Haus geeicht, zu verkf. Offert. n. J 669 an d. Exped. d. "Boten". Gebr. Herren-Fahrrad zu verkaufen Giersdorf 92. Verkaufte noch 1 Piano zu herabgesetztem Preise. B. Guder, Klavierkammer, Schützenstraße 6-7. Gebr. Gummijade f. Herrn. H. Via., zu verkf. Off. n. Z 660 an d. Boten.

Offener Geschäftswagen (Bedertwagen) m. zwei u. Gabelbedeck., eis. Schwengel, vollstän., neu, nur wenige Tage gefahren, preiswert zu verkf. Alfred Lange, Landeshut.

Englischer Lehrkursus zu verkaufen. Zuschr. unt. V 680 an d. "Boten" erb. Gut erb. Anzug zu verkf. Gellerstr. 20, 1 Tr. rechtl.

Zu verkaufen 1 feine, eiserne Kommode mit 4 Schüben, 1 Nachttisch, 1 Nachtkuhl, 1 Steigleiter, 2 Herren-Anzüge, 1 Jackett, 1 Saube, 1 Sittel u. a. m. W. Exner, Dirschberg, Brickerstraße 2.

1 Badewanne mit Ofen, 1 elektrischer Heizkörp., 220 Volt, 1 elektrischer Kocher mit 2 Töpfen, 220 Volt, 1 Rumpflichtbad preiswert abzugeben. Krämer, Samiedeberg 14.

1 Winterpaletot, schv., ar. Via., 1 Anzug, braun, neu, ar. Figur, 1 Anzug, grau, neu, mittl. Via., 2 Entw., schv., schl. u. mittl. Via., 1 Hose, schv., mittl. Via., 1 Gehrod, schv., fl. Figur, billig zu verkaufen Schützenstraße 21, part.

1 Kasten Kartoffelstampfen, 2 starke Federrollwagen, ein leichter Fensterwagen, 1 Ventilator, eine neue Wasserpumpe Nr. 3, drei Tische, Schränke, Stühle usw. Wahn, a. vt. Warmbrunn, Salzgasse Nr. 13.

Weisse Damenbeinkleid. zu verkf. Vollenhainer Str. Nr. 2, 1. Etage links.

Magelner Gehrodanzug für mittlere Figur (aus Seide gearbeitet, Friedensarbeit, preiswert zu verkaufen, desgleichen mehrere Blaus Wiener Kaninchen, Hermsdorf (Kunath), Knetendörfer Str. 34.

Kinder-Sportliegewagen mit Verbed zu verkaufen Fehmel, Ndr.-Standsdorf, 12 Lindenbäume zu verkf. zu erfragen Warmbrunn, Gaisbol „im Post“.

Grayer Damen-Relourb billig zu verkaufen. Off. unter D 664 an d. Boten.

Eiserner Kofhofen, Grammophon mit Platt., eine silberne Damenuhr, eine Krenleine, Federbetten zu verkauf. Panstraße 13, frühere Kutscherstraße.

Sofa und Chaiselongue bill. zu verkaufen Greiffenberg Str. 2, Hinterhaus. Bobsleigh (Seiffenerma), silber, u. Alfen, Preis 400 Mk., Büro-Doppel-Schreibt., Preis 120 Mk., zu verkauf. "Marienbad", Ober-Schreiberhan 1 u. 2.

Gut erhalt. Jackett-Anzug zu H. gel., Gehrod, schl. P., hohe Damen-Winterschuhe Nr. 39, 66des wie neu, Friedensbr. zu verkf. Off. n. R 676 a. d. Boten.

Gut erhaltener Teppich (mittelgroß) preiswert zu verkaufen Schützenstraße 32, II t.

Brutschleier (neu) zu verkauf. Off. n. K 670 an d. "Boten" erb.

3 modifiz., hochmodern Plüschsolas sofort billigt zu verkaufen Mühlgrabenstr. 31, vt. 2.

Grosser eiserner Ofen mit einigen Metern Rohr, gut erhalten, zu verkaufen Gaisbol „im Post“, Warmbrunn.

2 gut erh. Kanonenfäsen, 1 mittelgroßer Ballon zu verkaufen Gunnersdorf i. N., Dorfstraße Nr. 5.

Antiquitäten! Schönes, alt. Porzellan-Service, Salomöbel in Ultramarin: Spiegel, Sofa, Tisch u. Stühle, Großpat., Stuhl in Lederbezug u. H. gelb, Anzug n. P. R. 25 durch And. Mosse, Dirschberg i. Schel.

Mühlwelle, gebt., m. Belag, 8 m L., 55 cm H., Altare, 1. alt, verkf. Sommer, Nüversdorf Nr. 14.

Gut gearbeit. Plüsch- u. Stoffsofas, Chaiselong. billig zu verkaufen Dirschb., Dirschstr. 27b.

Ein Entwurf-Anzug und ein Jackettanzug zu verkaufen. Zu bestell. Greiffenberg Str. 34 im Laden.

P. P.

Dem geehrten Publikum von Birschberg und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am hiesigen Orte, Neuhäuser Straße 3, unter der Firma Karl Hanke eine

Lebensmittel-Handlung, Kolonialwaren, Tabak-Fabrikate

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, reich gute Waren zu zeitgemäßen Preisen zu liefern. Indem ich um freundliche Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne hochachtungsvoll Karl Hanke.

Sofort zu kaufen gesucht:

Besondere Dose mit Lederbesatz, Lederhose, led. grauer Wäster, lange Stiefel (43 und 39-40), ein Sandwagen, Kinder-Sport-Klappwagen mit Blase, Ledertasche, Gehirnschutze (28%), sowie Anaben- und Mädchenfasen (von 1-11 J. alt). Diese Sachen müssen noch leidlich gut erhalten sein. Angebote mit, auch ohne Preis, an E. Dreith, Stahlwarenhandl., Birschdorf, Mittelweg 13, erbet.

Frisch. Fleisch u. Wurst

erhältlich
A. Schmidt, Rohschlach., Birschberg, Mühlgrabenstraße Nr. 23.

Alter, abgetragener Wästermantel zu kaufen gesucht. Off. u. N 673 an d. "Woten" erb.

Kontrollmasse für mehrere Verkäufer gef. Parzell. Preisangeb. an Genall, Berlin, Wilmersdorf, Bodestraße Str. 20.

Gut., schwarz. Ruckenzug

mit mittlere Figur zu kauf. gesucht, daselbst neuer Einfaßungs-Rings für 220 Mt. zu verkaufen. Markt Nr. 11, 3. Etg. r.

Gut erhält. Waschlörb u. Klattbrett zu kaufen gef. Offerten unter W 659 an d. Exped. d. "Woten" erb.

Gebrauchter Stuhnmüll

zu kaufen gesucht. Off. u. A 683 a. d. Woten.

Piano oder Flügel

zu Nebensache, zu kauf. gesucht. Offert. unt. U 679 an d. Exped. d. "Woten".

Elektromotor,

12-15 P. S., Rührerw., neu od. geb., gut erh., zu kaufen gef. Off. mit Pr. erb. E. Riesing, Mittelmühle Lomniz.

Gebr. eiserner Kofoten

zu kaufen gef. Off. u. F 666 an d. "Woten" erb.

Gebr. Handdreismaschine mit Schälstein zu kaufen gef. Off. u. U 657 an d. "Woten" erb.

1a Wiesenheu

kaufte O. Rühmerl, Oppeln. - Telefon 355, -

15-20 000 Mark auf Gut von 100 Morgen, aussehend noch unter der Hälfte d. rech. Wert., gef. Off. u. Z 682 an d. Woten.

In Stadt oder Kreis Birschberg wird ein besser. Wohn- bzw. Geschäfts- haus

zu kaufen gesucht. Freie Wohnung ist zunächst nicht nötig. Offerten erbet. an E. R. Lue, Ober-Lepzendorf Nr. 3 bei Landeshut Schl.

Kaufe Villa,

6-8 Zimm., im Riesn., Rath- od. Hirschb., arch. Garten, mit ca. 10 Mora. Ad., unt. K R 41, Berlin, Volkowt Nr. 50.

Landhaus

gesucht, möglichst im Obstgarten. Angeb. mit Angabe des Preises und ev. Anzahlung unt. F 11848 an Ma. Dautenhein & Vogler, Chemnitz erbeten.

Landhaus,

6 Stuben, Küche, Scheune, etw. Acker, Obstgarten, sofort beziehb., verkauft Meuer, Petersgrund, Ars. Bauer.

Herrschaftl. Landhaus

in Ober-Schreiberhau, mit 8 Zimmern, Ballons u. reichlichen Nebenzimm., ist zu verkaufen. Anfragen unter L 693 an d. Exped. d. "Woten" erb.

Wir suchen Landwirtsch. jeder Größe, Gutsböden mit und ohne Land, Geschäfts- u. Wirtschaften. Off. an Dierckentale H. Nevo & Co., Hührlin 1. St., Sanssouci Berlin.

Geschäftshaus

in Verkehrshabt, Laden u. arch. Wohnn. frei, bei 60 bis 70 Mille Anzahl. zu verk. u. zu übern. Näh. oen. Markt d. Wandel, Birschberg, Eckerstraße 12.

Geschäftshaus

in Birschberg bei größerer Firm. zu übernehmen gef. Offerten unter B 662 an d. Exped. d. "Woten" erb.

Kleines Haus,

2 Stüb., Stalla, massive Scheune, ant. Balk., circa 5 Ma. Gart. Ad., Wiese, post. l. Handelsmann oder Gärtn., nur bei Barzahl zu verkaufen. Zu erf. bei H. Bated, Hirschb. 40.

Verkauf junge, rote Nutzkühe,

in drei Wochen zum Kalb. Bräuer, Steinfelsen, Tel. Krusdorf 31.

Kauf resp. Tausch

Lissa i. P. Grundst. 4 Morgen Land, mit Inventar, Preis 75 Mille, b. Anzahlung.

Ansiedlungs- Grundstück bei Birschberg sofort zu übernehmen. 2 Villengrundstücke in Krusnähübel, Ia. eingerichtet.

Reise-Hotel in Provinzstadt, bei 100 Mille Anzahlung, und noch viele Objekte zu verkaufen durch

Büro „Fortuna“, Markt 10, Telefon 761. Porto erbeten.

Büro „Fortuna“! Achtung! Allen werten Käufern und Verkäufern zur freundlichen Nachricht, daß ich ab 7. November 1920 mein allseitig bekanntes und streng reelles Geschäft wieder allein weiterführe und bitte um weitere Aufträge zum An- und Verkauf von Grundstücken. Hochachtungsvoll Reinhold Sliel, Inh. des Büro „Fortuna“, Markt 10, Telefon 761.

In einem Lustort des Riesengebirges ist ein herrschaftliches Landhaus sofort preiswert zu verkaufen. Angebote unter S 672 an die Geschäftsstelle des "Woten" erbeten.

Bräuregeschäft sofort zu kaufen gef. Off. erbetet Giesler, Birschb., Neuhäuser Straße 2.

Ein Bullen, von zweien die Wahl, zu verkaufen Erdmannsdorf Nr. 22.

Prima Nutzkühe, neuemstend, zu verkaufen oder gegen Schindtrind einzutauschen. Bauer, Steinfelsen 147. Tel. Krusnähübel Nr. 303.

2 Zuchtbulle, rotbraun, 2 Jahre alt, zu verkaufen. Bäckerei Eberhäuser, Riesengebirge.

Einen vierjährigen Zug- und Sattelrosen und ein Paar reelle Russenpferde (Fühse) verkauft H. Keller, Schreiberhau, Weißbachtal Nr. 87.

Von Donnerstag früh ab steht ein Transport hochtragender

Nutzkühe zum Verkauf bei G. Geisler, Jannowitz H. Tel. Nr. 17.

Einen 41. dunkelbraunen Wallach, elegantes Wagenpferd, auch wagh., sowie 2 mittelstarke, nat. Rappen

verkauft preiswert Guisebiller Steidel, Gartenberg bei Petersdorf im Riesengebirge. Ferndr. Petersdorf 63.

Schlachtgarde kauft zu höchsten Preisen, bei Unzufriedenheiten sofort zur Stelle. W. Schmidt, Bernsdorf, Tel. Nr. 63 Bernsdorf, "Goldener Stern".



Eine Kalbe, 1 1/2 J. alt, zu verl. Vermisdorf (Ann.), Warmbrunner Straße 12.

Achtung! Achtung!

Schlacht-Pferde



Kauft zu konkurrenzl. hob. Preisen bei Unglücksfäll. sofort zur Stelle. H. Feiges Koffschere, Dirschberg, Brickerstr. 9. Tel.-Nr. 609.

Selt. schön, aut eingefabr. Schweifjuchsohlen

Recht zum Verkauf oder Tausch bei G u k a v M i s c h e r, Erdmannsdorf.

Bl. Amazonen-Papagei zu verkaufen. Mebia, Arnsherg b. Lahn.

1 Stamm sehr schöne schw. Minorka,

Märzbrut 20. zu verlauf., eventuell auf junge, starke Nester einzutauschen. Gefl. Offerten erbeten Lahn, Mittelstraße 204.

Guter, harter, brauner Jagdhund,

im zweiten Jahre, zu verk. Gustav Richter, Erdmannsdorf i. Hgb. Tel.-Nr. 11.

Kleiner Hund zu verkaufen Markt Nr. 7.

Mittelgroßer Hofhund, wach, u. ant. Rastl., b. zu verkaufen Sand 38. 11.

Wachsamer Hund

(Dobermann oder Rchblischer) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter M 672 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

Zu kaufen gesucht:

Deutscher Schäferhund

Farbe am Best. Schwarz mit Braun, allergrößten Schlages, mit voller Wollschere. Es wird anständiger Preis gezahlt. Alter Nebenl. Angeb. an

Tenzer, Liegnitz.

Mittelstraße 13. Fernr. 2518.

Dobermann oder Schäferhund (Hündinnen) sehr wach, 2. u. 4. J., fol. pröv. zu verkauf. Schmiedeberg, Gartenstraße Nr. 23.

Deutscher Schäferhund,

ganz schwarz, Müde oder Blindin, gesucht. Eb. Beschäftigung auf der Schau Dirschberg, Schützenhaus, d. 14. Nov., nachmittags. Wademar Färte, Schmelzerhaus i. Riesengeb.

Generalvertreter

zur Einführung von selbständigen Zweifabrikos für das Zug. Schlüsselbund Fundbüro D. R. G. M. 697 097 für den Bez. Kienitz gesucht. Ober- und Mittelschlesien bereits vergeben. Herren, die über 5000 Mark verfügen, wollen Offerten an

G. Weidlich, Peisterwitz einleunden.

Einige tüchtige, unverheiratete **Drechsler**

für Wirtschaftartikel stellen sofort ein **Paul Hering-Werke,** Dabelschwerdt i. Schles.

Rebriinge für Maurer- und Zimmerhandwerk nimmt an Paul Adamec, Maurer- und Zimmermeister, Sangeschäft, Cunnersdorf i. N.

Ein tücht., fleißiges Mädchen für Küche, sowie ein tüchtiges, fleißiges **Zimmermädchen**

zum sofortigen Eintritt gesucht. Baldige Vorstellung erwünscht. Frau Kaufmann Öbbne, Dirschberg, Bahnhofstraße Nr. 58 a.

Wir suchen mehrere Vertreter oder Vertreterinnen bei hoher Provision. Wät. Anstell. als Reisebeamter. Güterzentrale N. Dierlo & Co., Börlitz i. Schl., Hauptbüro Verfa.

Witwer, 50 J., ev., mit Vermögen u. gut. Stell., sucht Leb.-Gefährtin von 40-50 J. Angeb. unt. B 240 postgl. Landeshut.

Rentiers, die ihr Einkommen erhöhen wollen, werden um Niederlegung ihrer Adress. u. T 656 Expedition des „Voten“ geb.

Junger Bäcker 20 Jahre alt selbständiger Arbeiter, sucht bald Stell. Gefl. Offerten unt. T 673 an d. Exped. d. „Voten“.

Ein Stellmacher, welcher auf Sporfschritten eingearbeitet ist, w. b. aef. Johann Adoll, Gahn i. Hgb. Nr. 65.

Jüngeren, tüchtigen **Schneidergesellen** stellt sofort ein Alfred Danfel, Vollenhain, Am Wallenberg 2.

Zum sofortigen Eintritt wird gesucht ein **christlicher junger Mann**

aus d. Schleichholzbrande. Bevorzugt werden in hies. Geand Anfällige. Bewerbungskareiben m. Zensurabschrift, sind einzureichen unter F 688 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Händler Hausierer (in) Stellungslose Kriegsverletzte können **viel Geld**

verdienen durch den Verkauf meiner Massenschlager. Zu melden Restaurant zur Eisenbahn, Bolkenhainstr. 2

Ja. Mann 20 J., sucht Nebenbeschäftigung, gleich welcher Art, in od. auß. d. Hanse. Gefl. Angeb. unt. O 674 an d. „Voten“ erb.

Einen jüngeren Hosen- und Westenschneider sucht

Aboll Raefe, Herren-Mahageschäft, Lahn i. Schl.

2 Tischlergesellen stellt sofort ein W. Betermann, Ruhbant.

Junger Mann, mit Verladen von Langholz und den dazu nötigen schriftlichen Arbeiten vertraut, nach Station Altsemmitz für sofort gesucht. Berücksichtigt werden nur Fachleute. Off. mit Gehaltsanprüch. unt. L 649 an d. Exped. d. „Voten“.

Junger Bäcker sucht Stellung Epilber 13. Arbeiter können sich meld. Hotel zum gold. Frieden, Krummhübel.

Am 1. 12. 20 zur Entlass. komm. Reichswehrangeh. (20 Jahre) sucht Stell. als **Hausdiener und Portier.** Gute Zan. Mit all. vorf. Arbeit. vertr. Gefl. Off. unter G 601 an d. Exped. des „Voten“ erbeten.

Einen jünger. Kutscher sucht Thäslitz, Gumnau i. N.

Jüngerer Kutscher sucht Stellung zu Vierden Nähgrabenstraße 27. parterre.

Bäckerlehrling sucht für sofort od. später K a l m s, Bäckermeister, Ober-Voigtsdorf bei Bad Warmbrunn.

Junge Verkäuferin sucht für bald Stellung in Galanterie- oder Porzell.-Waren. Off. erbitt. unter L. W. Vertha Deune, Warmbrunn, Schloßbl. 4.

Buchhalterin, in allen Kontorarb. bew. sicher im Rechnen. Sucht i. Stelle. Off. unt. K 692 an d. Exped. d. „Voten“.

Tüchtige Verkäuferin sucht in Nähe Dirschbergs N. Filiale, al. w. Branche, i. 1. 2. od. 1. 3. 1921 zu übern. Haut kann gestellt werden. Gefl. Angeb. unt. R 654 an d. „Voten“ erb.

Eleg. Schneiderin in od. auß. d. Hanse gesucht. Frau M. Steffel, Linkestr. 11. III.

Junge stenographin sucht per sofort Stellung. Off. u. D 686 an d. Voten.

Suche für meine **Stütze,**

12 Jahre in mein. Hause tätig, bescheid. u. arbeitserfreudig. Reut. 1921 Etela, in Gutshaushalt, wo sie unter Leitung der Hausfr. sich in Milchwirtsch., Brotbacken und Gemüsegarten ausbilden kann. Besitzt gute Kenntnisse in Küche, Hausarbeit und Wäschebehandlung, Sewäsch- u. Kleintierhaltung. Frau Raumeister Eißner, Semmelwitz.

Anständiges Mädchen für Zimmer und Wäsche sucht für 1. Dezemb. oder 1. Januar 1921 Hotel „Deutscher Kaiser“, Agnetendorf.

Alter, alleinstehend. Herr sucht Verhältnisse wegen in dauernde Stellung zum sofort. Antr. ein best. ev. **Alleinmädchen**

mit guten Kochkenntnissen bis zu 30 Jahr. Baldige Anmeldung an **Wieser,** Jauer, Bezirk Kienitz.

Fräulein sucht Stellung zum Bedienen der Gäste, auch Busset auf Rechnung. Offerten unter V 658 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Älteres Mädchen oder Frau ohne Anhang

i. Führung eines frauenlosen Haushalts bald aef. Waisefrau wird gehalten. Zuschriften unt. E 687 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Jung., eheliches Mädchen m. Fam.-Anschluß i. Rein. Haushalt nach Berlin sof. gesucht. Off. mit Zensurabschriften erbeten an Frau A. Hünzel, Berlin W. 30. Medischstraße Nr. 62.

Bedienung sof. gesucht Warmbrunn, Vermisdorfer Str. 34. vt.

Wegen Krankheit bald oder 1. 12. fol. kaus. **Mädchen** gesucht Bahnhofstraße 40.

Zur Hausbereinigung für jeden Sonnabend Frau gesucht Dirschberg, Bahnhofstr. 40.

Gewandtes Stubenmädchen, firm im Zimmeraufreum., Servieren. Glanzplätten. Nähen, sofort gesucht. Frau Fabrikbet. Ernt. Baylenstraße 31.

Zum Kochen empf. Koch Frau A. Engel, Verlichsdorf, Tannenbergs 4.

Gesucht zum 1. Dezemb. von eins. Dame i. Villa im Riesengeb. erfahr., gut empfohlener

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. Offerten mit Bild unter W 593 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Begen Erkrant. meines Dienstmädchens suche ich zum sofortia. Antritt nicht zu junges

Dienstmädchen

bei hohem Lohn. Frau Ella Fährle, Buchdruckeri, Greiffenberg.

Mädchen

für Küche und Zimmer, d. schon etw. versteht, solide und ehrlich ist. sucht Frau Kaufmann

Waldemar Fährle, Ober-Schreiberbau i. R.

Wer kauft 2-Zimm. Wohn. in Dirschberg od. näherer Umgeb. seien solche in Vertheilung bei Auktionsamt. Offerten unter A 661 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche 3. 1. 2. 21 od. frith. in gut. ruh. Saub. Wohn. d. 2-3 Z. Küche u. Zub. Fr. Konzeirat Freymarkt, Lanastraße 10.

Zimmer mit 2 Bett. in Derschdorf oder Warmbrunn sofort oder später zu mieten gef. Anzeigebote unter J 691 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Männer-Gesangsverein.

Heute Donnerstag, abends 8 Uhr präzis:

Übung i. Gold. Schmert. Büchtl. u. vollständig. Erschein. Pflicht. Wer an den letzten Proben nicht teilnimmt, muss auf die Mitwirkung am Konzert verzichten. Der Vorstand.

M.-T.-V. Baberrührsdorf.

Sonabend, 13. Novbr., im Gerichtsstreißdam: Stiftungsfest.

Kameradsch. humoristische, theatralische Aufführungen und Ball. Um zahlreich. Besuch bitt. der Vorstand. Anfang abends 8 Uhr.

Katzbachquelle Ketschdorf.

Donnerstag, d. 11. Nov.: Wild- u. Geflügelessen. Gemitt. Beisammensitt. Es ladet freundlichst ein P. Steinbrecher.

Gr. Lager- u. Büroräume,

in bester Lage der Stadt sofort zu vermieten. Offerten unter L 671 an die Geschäftsstelle des „Boten“.

Diplomingenieur sucht zum 1. 1. 1921

möbliertes Zimmer,

am liebsten mit voller Pension in nur gutem Hause und erbittet ausführliche Angebote unter P 675 an die Geschäftsstelle des „Boten“.

Suche bald möbliertes Zimmer, mögl. mit voll. Pension, per 1. 12. gesucht. Offert. Off. u. C 685 an d. Boten. H 668 an d. „Boten“ erb.

Ortsverband der deutsch. Gewerksvereine (H. D.), Hirschberg und Umgegend.

Freitag, den 12. November, abends 8 Uhr:

Belehrungsabend

im Gasthof „Drei Kronen“ durch Sekretär Wolf.

Apollo-Theater

Großer Saal Täglich

das glänzende, durchschlagende Weltstadt-Varieté-Programm

10 Attraktionen

Anfang 8 Uhr Anfang 8 Uhr

Voranzeige! Predigerstein auf Rainbergshöh

Sonabend, 13. 11.: Sonntag, 14. 11.:

Großes Schweinschlachten verbunden mit Tanz.

Anfang 5 Uhr. Es ladet freundlichst ein Franz Hövel.

Besondere Einladungen erfolgen nicht.

Dämmler's Gasthof, Giersdorf

Ab Donnerstag, den 11., bis Sonnabend, den 13. November:

Großes Preis-Billardspielen,

wozu alle Billardspieler ergebenst einladet der Wirt.

Freitag, den 12. November, abends 8 Uhr:

Konzert in der Gnadenkirche

zum Besten des Glockenfonds und der Wiederherstellung der Orgel.

Eintrittspreis einschließlich Programm: Mittelschiff 4 Mk., Empore 3 Mk., Seitenschiff 2 Mk.

Vorverkauf in der Buchhandlung von F. Köhler.

Krolls Diele
Heute Donnerstag:
Wunsch-Abend
und Auftreten des berühmten Tänzerpaares.

Hotel „Graf Moltke“

Donnerstag, d. 11. November:

Grosses Schweinschlachten.

Von 11 Uhr an: Weißfleisch.

Abends: Wurstabendbrot

mit musikalischer Unterhaltung. Es ladet ergeb. ein M. Wiedemann, Sand 47.

Tischbestellung erbeten.

WienerCafe-Kabarett

Täglich abends 8 Uhr:

Der Riesenerfolg

des Komikerwettstreits zwischen den besten Komikern Harry Joost u. Fritz Heller Orchester Häusler

Restaurant und Café Lindenhof

(früher „Deutsche Krone“), Derschdorf (Kynaß).

Freitag: Schweinschlachten!

nachm. 3 Uhr Weißfleisch, abends Wurstabendbrot. Es ladet freundlichst ein Paul Zahn u. Frau.

Gasthof zur Sonne,

Voranzeige! Kuferswaldbau i. R. Sonntag, den 14., und Montag, den 15. November:

Große Kirmesfeier

mit Konzert und Ball der volkst. Kapelle des Warmbr. Konzert-Orchesters.

Besitztum!

Besitzer von Hotels, Gasthäusern, Restaurants mit Sälen, Villen, Sanatorien, Landhäusern, Logierhäusern, Familienhäusern, kleinen Landwirtschaften, Gütern jeder Größe, Konditoreien, Bäckereien, Fleischereien, Weiß- und Wollwaren-Geschäften, Gold- und Silberwaren-Geschäften, Galanteriewaren-Geschäften, Pelz- und Mützen-Geschäften, Luxusgeschäften, Manufakturwaren-, Glas-, Porzellan- und Zigarren-Geschäften, Wein- und Destillations-Geschäften, Installations-Geschäften, Klempnereien, Schlossereien, Schmieden, Eisenwaren-Geschäften, Möbeltischlereien, Färbereien, Wäschereien, Speditions-Geschäften, Grundstücken mit Läden, Wassermühlen, Sägewerken, Chemische Fabriken, Maschinen-Fabriken, Holzbearbeitungs-Fabriken, Spinnereien und Webereien, Fabriken aller Arten, welche verkaufen wollen, können sich sofort bei mir eintragen lassen. Interessenten, welche für einen schnellen Ankauf solcher Grundstücke bereit sind, können sich sofort in meinem Büro melden. Große Auswahl in Grundstücken ständig vorhanden. Verbindungen in ganz Deutschland, daher beste Gelegenheit zum An- und Verkauf.

— Internationaler Auslandsverkehr. —

Größtes Büro am Platze, 32 Personen arbeiten ständig, 22 auf Reisen, 10 im Büro, daher schnellste Erledigung aller Aufträge. Täglicher Eingang von über 200 bis 300 Briefen von An- und Verkäufern, daher kann allen Wünschen der Interessenten voll und ganz entsprochen werden.

Kaufmännisches Verkaufsbüro „Regina“

Inhaber: Paul Höhne,

Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße 58 a.

Fernsprecher Nr. 606.

Telegramm-Adresse: Regina, Hirschberg, Schl.

Joseph Engel

Warmbrunn

empfiehlt:

Kleider- und Blusenstoffe
in guten Qualitäten, sehr preiswert.

Neueste Kostüme □ Mäntel □ Strick-
jacken □ Züchen □ Inletts □ Hemden-
stoffe □ Barchente □ Trikotagen
Herren- und Damen-Strickwesten
Strümpfe □ Socken □ Handschuhe
Schirme □ Rockstoffe □ Manchester
Hosenzeuge □ Berufsbekleidung □ Herren-
Anzugstoffe □ gestreifte Hosenstoffe
Herrenwäsche □ Kragen □ Krawatten □ Binder
Teppiche □ Gardinen □ Bettvorleger

Rohe Häute u. Felle

kauft zu konkurrenzlos hohen Preisen

Adolf Wolff (Inh. Arthur Wolff)
Hospitalstraße 7, an der Waldsee-Kaserne.



Alt-Kemnitz, Bruno Würzner, Ofenbaugeschäft.

Empfehle mein

Lager von aller Art

::: Kachelöfen :::

einschließlich der erforderlichen

Eisenwaren und Chamotten.

Das Aufbauen der Öfen wird unter Garantie und billigt ausgeführt.

Alt-Eisen	 kauft zu höchsten Preisen	Metalle
Lumpen		Knochen
Papier-Abfälle		Zeitungen

August Hartwig Nachflg.

Hirschberg i. Schl.

Viehmarktstraße 6a. Fernruf 463.

Zigaretten-Tabak,

rein orient. goldgelb, Langaferta, per Pfd. 69.50 A.
Virginia, goldgelb, Feinschnitt, per Pfd. 52.— A.
versollt und verfeuert, versendet

Hans Noga, Tabakfabrik, Ratibor II.

Achtung!

Achtung!

FELLE.

Kaufe alle Arten rohe Felle und Häute, auch Maulwurfsfelle, alle Wildwaren u. dergl. zu den **allerhöchsten Tagespreisen!**
Bester Abnehmer für Fleischer und Händler.

Alfred Becker, Fellhandlung,

Hirschberg i. Schl., Löbau i. Sachsen,
Gasth. „Zum gold. Löwen“, Markt 53. Poststraße 16.
Von jetzt an täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends geöffnet.